

Förderung des Hör-Seh-Verstehens im DaF-Unterricht

Škoda, Nikolina

Master's thesis / Diplomski rad

2023

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Zagreb, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište u Zagrebu, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:131:180086>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-07-13**



Sveučilište u Zagrebu
Filozofski fakultet
University of Zagreb
Faculty of Humanities
and Social Sciences

Repository / Repozitorij:

[ODRAZ - open repository of the University of Zagreb
Faculty of Humanities and Social Sciences](#)



Sveučilište u Zagrebu
Filozofski fakultet
Odsjek za germanistiku
Nastavnički smjer

Nikolina Škoda

Förderung des Hör-Seh-Verstehens im DaF-Unterricht

Diplomski rad

Mentorica: dr. sc. Marija Lütze-Miculinić

Zagreb, studeni 2023.

IZJAVA O AUTORSTVU DIPLOMSKOGA RADA

Ovim potvrđujem da sam osobno napisao/la diplomski rad pod naslovom

Förderung des Hör-Seh-Verstehens im DaF-Unterricht

i da sam njegov/a autor/ica.

Svi dijelovi rada, podaci ili ideje koje su u radu citirane ili se temelje na drugim izvorima (mrežni izvori, udžbenici, knjige, znanstveni, stručni članci i sl.) u radu su jasno označeni kao takvi te su navedeni u popisu literature.

(potpis)

Zahvala

Zahvaljujem se mentorici dr.sc. Mariji Lütze-Miculinić na mentoriranju mogega diplomskog rada te na pomoći, savjetima, uloženom trudu i podršci.

Hvala mojim roditeljima – mami Tatjani i tati Branku – što su cijeli život bili uz mene i što su mi bili podrška tijekom studija te uvijek bili ponosni na moje uspjehe.

Posebnu zahvalu zaslužuje moja najbolja prijateljica Lucija koja je ujedno bila i moja cimerica tijekom ovih 5 godina. Cimi, hvala ti na podršci, smijehu, savjetima, slušanju i rješavanju mojih problema.

Kao šećer na kraju, veliko hvala Antoniju koji je bio moj oslonac i koji je uvijek vjerovao u mene. Hvala ti na svim lijepim riječima kojima si me gurao naprijed i doveo do ovoga.

Ljudi moji, ovo je za vas i zbog vas!

HVALA!

1. Einleitung.....	1
2. Literaturübersicht.....	3
3. Wie funktioniert Hören?	5
3.1. Hörorgane.....	5
3.2. Der Hörvorgang	7
4. Wie funktioniert Sehen?	9
4.1. Sehorgane und Sehen.....	9
4.2. Duale Kodierung – Verbindung des Gehörten und des Gesehenen.....	11
5. Hörverstehen	13
6. Sehverstehen.....	16
7. Hör-Seh-Verstehen.....	19
7.1. Geschichte des Hör-Seh-Verstehens	19
7.2. Hör-Seh-Verstehen nach Thaler	21
7.3. Bottom-up und Top-down Prozesse beim Hör-Seh-Verstehen.....	23
7.4. Audiovisuelle Medien als Grundlage des Hör-Seh-Verstehens	25
8. Schulung des Hör-Seh-Verstehens im DaF-Unterricht.....	27
9. Unterrichtsvorschlag für die Grundschule.....	30
9.1. Zielgruppe.....	30
9.2. Lernziele.....	30
9.3. Unterrichtsverlauf.....	30
10. Unterrichtsvorschläge für das Gymnasium.....	34
10.1. Zielgruppe.....	34
10.2. Unterrichtsvorschlag 1	35
10.2.1. Lernziele.....	35
10.2.2. Unterrichtsverlauf.....	35
10.2.3. Didaktischer Kommentar.....	37
10.3. Unterrichtsvorschlag 2	38
10.3.1. Lernziele.....	38
10.3.2. Unterrichtsverlauf.....	38
10.3.3. Didaktischer Kommentar.....	40
11. Schlusswort	41
Literaturverzeichnis	43
Bilder.....	46
Zusammenfassung.....	47
Anhang.....	48

1. Einleitung

Unser Gehirn, unsere Augen und unsere Ohren sind als unsere wichtigsten Wahrnehmungsorgane ununterbrochen von Informationen umgeben, die ausgewertet und weitergeleitet werden. Diese Prozesse können überlastend auf die Wahrnehmung wirken. Dank den Massenmedien gibt es heute eine Informationsüberflutung. Von großer Bedeutung ist es, Informationen gut zu filtern und auszunutzen. Das Internet und seine Inhalte sind eine reiche Quelle von Informationen, die man im (Fremdsprachen)Unterricht nutzen kann — von verschiedenen Texten, Spielen, Liedern bis zu Podcasts, Filmen und Videos. Kinder und Jugendliche nehmen heutzutage die meisten Informationen durch audiovisuelle Medien auf.

Ausgerechnet audiovisuelle Medien haben mich dazu bewogen, diese Diplomarbeit zu schreiben. Ich gehöre zu der Generation der Kinder, die die deutsche Sprache durch das Fernsehen kennengelernt haben. Die Tage, die damals sehr lang erschienen, habe ich vor dem Fernseher mit *SpongeBob Schwammkopf*, *Bibi Blocksberg*, *Benjamin Blümchen* und *Simsalagrinn* verbracht. Den Einfluss, den diese Zeichentrickfiguren auf mich und mein künftiges Leben ausüben sollten, konnte ich mir nicht einmal vorstellen. Durch diese Zeichentrickserien hat sich meine Liebe für die deutsche Sprache entwickelt. Letztendlich führte mich diese Liebe zum Abschluss meines Studiums. Erst im Lehramtsstudium ist es mir bewusst geworden, welchen Einfluss audiovisuelle Medien im Leben der Kinder in Bezug auf das Erlernen einer Fremdsprache haben können. Im Lehramtsstudium habe ich zum ersten Mal gehört, dass es sich dabei um die Fertigkeit des Hör-Seh-Verstehens handelt. Das hat mein Interesse geweckt und deswegen erschien es mir sinnvoll, diese Diplomarbeit dem zu widmen, was mein Leben gekennzeichnet und mich zu diesem Beruf geführt hat.

Meine Diplomarbeit besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil werde ich einen Überblick über die bisherigen Forschungen im Bereich des Hör-Seh-Verstehens, die Hör- und Sehorgane, den Hör- und Sehprozess und das Hör-Seh-Verstehen geben. Die Theorie der dualen Kodierung wird ebenfalls in diesem Teil als Verbindung des Gehörten und des Gesehenen erklärt. Am Ende des ersten Teiles wird der Kernbegriff der Diplomarbeit behandelt — das Hör-Seh-Verstehen. Ich widme mich der Geschichte dieser Fertigkeit, erkläre das Hör-Seh-Verstehen nach Thaler, beschreibe die Bottom-Up und Top-Down Prozesse, die Grundlage des Hör-Seh-Verstehens (bzw. die audiovisuellen Medien) und am Ende auch der Schulung des Hör-Seh-Verstehens.

Im zweiten Teil der Arbeit werden drei Unterrichtsvorschläge präsentiert, die das Hör-Seh-Verstehen fördern können. Alle drei Unterrichtsvorschläge basieren auf audiovisuellem Material und bestehen aus meinen originellen Materialien, die man im Anhang einsehen kann. Der Unterrichtsvorschlag für die Grundschule¹ eignet sich für die fünfte Klasse. Die Unterrichtsvorschläge für das Gymnasium sind für die dritte Klasse gedacht. Mit diesen Unterrichtsvorschlägen wird versucht, konkrete Beiträge zur Förderung und Schulung des Hör-Seh-Verstehens an kroatischen Schulen anzubieten. Die Kursbücher und Arbeitsbücher für die fünfte Klasse der Grundschule und die dritte Klasse des Gymnasiums, die das kroatische Ministerium für Wissenschaft und Bildung bewilligt hat², weisen im Vergleich zu anderen Inhalten auf einen Mangel an Inhalten hin, die das Hör-Seh-Verstehen fördern sollten. Obwohl die Inhalte und Aufgaben in den Lehrwerken kombinierte Fertigkeiten voraussetzen (z. B. Lesen und Sehen, Hören und Schreiben, Hören und Lesen), gibt es weniger Aufgaben, die die kombinierte Fertigkeit des Hörens und Sehens in Bezug auf audiovisuelles Material beanspruchen. Die Lehrwerke³ für die fünfte Klasse der Grundschule fokussieren sich allgemein auf die Fertigkeiten Schreiben, Hören und Lesen, wobei das Lehrwerk *Maximal 2* auch Aufgaben bietet, in denen man das Hör-Seh-Verstehen mithilfe von Videos fördert (Beispiele für einschlägige Aufgabenstellungen: „*Sieh dir das Video an und verbinde die Bilder*“ (KB, S.35); „*Sieh dir die das Video an und kreuze die richtige Antwort an*“ (KB, S. 56)). Die Lehrwerke für das Gymnasium⁴ bieten wesentlich mehr Inhalte für die Förderung des Hör-Seh-Verstehens als die Lehrwerke für die Grundschule. So kann man im Lehrwerk *Aspekte Junior B1 plus* am Ende jedes Kapitels verschiedene Filmsequenzen und dazugehörige Aufgaben finden, die das Hör-Seh-Verstehen fördern. Das Lehrwerk *Ideen 3* bietet auch Aufgaben, in denen man gleichzeitig Informationen sehend und hörend aufnimmt (z. B. „*Sieh*

¹ In Kroatien umfasst die Grundschule acht Klassen. Die Schüler*innen besuchen zuerst die vierjährige Primarstufe, danach die vierjährige Sekundarstufe I. Nach der Grundschule können die Schüler*innen ein Gymnasium oder eine berufsbildende Schule besuchen. Das Gymnasium wird nach vier Jahren mit der Matura (Abitur) abgeschlossen.

Mehr zu dem kroatischen Schulsystem unter dem Link: <https://wirtschaftspaedagogik.uni-graz.at/de/landkarte-home/kroatien/schulsystem-kroatiens/> (letzter Zugriff am 14.9.2023).

² <https://mzo.gov.hr/istaknute-teme/odgoj-i-obrazovanje/udzbenici-za-osnovnu-i-srednju-skolu/katalog-udzbenika/1013> (letzter Zugriff am 14.9.2023)

³ Zu den analysierten Lehrwerken gehören folgende: *Lernen, Singen, Spielen 2* (Matolek Veselić, G.; Vlada Jagatić, D.), *Beste Freunde A1.1* (Georgiakaki, M. et al.), *Maximal 2* (Motta, G. et al.) *Flink mit Deutsch 2* (Bernardi-Britvec, P.; Salopek, J.; Troha, J.)

⁴ Zu den analysierten Lehrwerken gehören folgende: *Deutsch.com 3* (Neuner, G. et al.), *Direkt neu 3* (Motta, G. et al.), *Ideen 3* (Krenn, W.; Puchta, H.), *Aspekte junior B1 plus* (Koithan, U. et al.), *Geni@l klick A2.2* (Fröhlich, B. et al.), *Deutsch ist klasse! 3* (Brezni, Ž.; Kraljik, H.)

die Bilder an und hör die Ansagen in den Hörtexten“ (KB, S. 39)). Auch das Lehrwerk *Geni@lick A2.2* bietet Videomaterial und passende Aufgaben in den Plateau-Kapiteln.

Man kann schlussfolgern, dass das Hör-Seh-Verstehen mittels audiovisueller Medien an kroatischen Schulen bis zu einem gewissen Grad gefördert wird. Obwohl einige Lehrwerke Aufgaben enthalten, die die kombinierten Fertigkeiten fördern, kann man den Mangel in Bezug auf andere Fertigkeiten sehen, da es wesentlich mehr Aufgaben gibt, die beispielsweise das Hörverstehen fördern. Die präsentierten Unterrichtsvorschläge sollen deswegen als Ziel haben, zu zeigen, dass das Hör-Seh-Verstehen aufgrund audiovisuellen Materials (vor allem Video) aus dem Internet gefördert werden kann. Die vorgeschlagenen Unterrichtsstunden zeigen die verschiedenen Arten der Förderung des Hör-Seh-Verstehens. Es werden klassische Aufgaben zur Förderung des Hör-Seh-Verstehens vorgestellt, die auf einer traditionellen Sozialform (Einzelarbeit) und auf Aufgaben vor, während und nach dem Hör-Sehen basieren. Außerdem wird auch die Förderung mithilfe digitaler Werkzeuge vorgestellt, durch die der Unterricht interaktiv gestaltet wird.

2. Literaturübersicht

Da das Thema dieser Arbeit die Förderung des Hör-Seh-Verstehens im DaF-Unterricht ist, wird in diesem Kapitel ein umfassender Überblick über die bisherige Forschung in diesem Bereich gegeben. Die Verknüpfung von auditiven und visuellen Informationen hat in den letzten Jahrzehnten eine bemerkenswerte Entwicklung erlebt und eröffnet zahlreiche Möglichkeiten für die Anwendung in verschiedenen Disziplinen. Jedoch ist das Gebiet des Hör-Seh-Verstehens vergleichsweise jung und erlangte erst in den 1990-er Jahren Anerkennung. In ihrer Arbeit mit dem Titel *„Sehen und Verstehen: Arbeit mit Filmen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache“* aus dem Jahr 1989 führte Inge Schwerdtfeger den Begriff des Hör-Seh-Verstehens ein, wodurch die Grundlagen für die weitere Forschung und Entwicklung dieses Fachgebiets gelegt wurden. In der Folgezeit der 1990er Jahren setzte eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema des Hör-Seh-Verstehens ein. Mit dem Einsatz neuer Technologien in dieser Zeit hat sich Dieter Wolff beschäftigt. Er widmete sich in seinem Buch *„Fremdsprachenlernen in der Wissensgesellschaft. Zum Einsatz der Neuen Technologien in Schule und Unterricht“* aus dem Jahr 1999 intensiv der Integration von audiovisuellen Medien und der Förderung des Hör-Seh-Verstehens im DaF-Unterricht. Ab dem Beginn der zweiten

Hälfte der 2000er Jahre hat ein verstärktes Interesse für dieses Fachgebiet eingesetzt. Insbesondere hat Engelbert Thaler umfassende Untersuchungen zum Thema des Hör-Seh-Verstehens durchgeführt. Er hat im Jahr 2007 festgestellt, dass Hör-Seh-Verstehen eine selbstständige Kompetenz ist. In seinem Fachartikel „*Schulung des Hör-Seh-Verstehens*“, der im Jahr 2007 in der Zeitschrift *Praxis Fremdsprachenunterricht* veröffentlicht wurde, erörtert er, dass „Hör-Seh-Verstehen omnipräsent und von hoher kommunikativer Relevanz ist“ (vgl. Thaler, 2007:12). In seinem Modell des Hör-Seh-Verstehens differenziert er präzise zwischen dem Hörverstehen und dem Sehverstehen. Er beschreibt beide und erläutert ihre Verknüpfung zum Hör-Seh-Verstehen. Darüber hinaus werden Beispiele der Übungsmaterialien und der Übungsstunden aufgeführt, die den Schritt zur Förderung des Hör-Seh-Verstehens markieren. Im selben Jahr führte Eric Wagner von der Columbia University eine Untersuchung durch, in der er sich mit der Frage beschäftigte, ob Lernende das Video beim Hörverstehen beachten oder ob ihre Konzentration ausschließlich auf den auditiven Aspekt gerichtet ist. Die Ergebnisse offenbarten, dass die Lernenden das Video wahrnehmen und es als nützlich beim Hören empfanden. Obgleich die Studie nicht komplett war, fungierte sie als Ausgangspunkt für nachfolgende Forschungen. Porsch et al. unternahmen eine Studie, in der die Verstehensleistungen der Lernenden mittels ergänzendem Videomaterial zum Hörtext untersucht wurden. Diese Untersuchung hat gezeigt, dass Lernende, die zusätzliches Videomaterial zum Hörtext gezeigt bekamen, höhere Verstehensleistungen erzielten, als Lernende, die nur den Hörtext erhielten (vgl. Porsch, 2011:21). Weiterhin widmet sich Sebastian Chudak der Schulung des Hör-Seh-Verstehens. In seiner Publikation „*Training des Hör-Seh-Verstehens im Zeitalter der Omnimedialität des Fremdsprachenunterrichts*“ analysiert er eingehend die didaktischen Materialien. Insbesondere spricht er über die Ängste und Unsicherheiten der Lehrkräfte hinsichtlich der Nutzung audio-visueller Medien und der Notwendigkeit, diese Bedenken abzubauen (vgl. Chudak, 2013: 49). Demnach ist der Mangel an authentischen Hör-Seh-Texten kritisch anzumerken (vgl. Chudak, 2013: 57). Chudak kam zu dem Schluss, dass trotz der didaktischen Aufarbeitung audio-visueller Medien das Hör-Seh-Verstehen und *film literacy* weiterhin zu fördern sind (vgl. Chudak, 2013:59). Die Ergebnisse der Studie „*The impact of the incorporation of images on the design and implementation of listening comprehension task among EFL learners in a Colombian higher language education institute*“ von Gallego et al. verdeutlichten, dass bei Lernenden vermehrt kognitive und Gedächtnisstrategien in Höraufgaben, die Bilder beinhalten, zum Einsatz kamen. Des Weiteren zeigten die Ergebnisse, dass die Einbindung von Bildern während Höraufgaben das Angstniveau der Lernenden reduziert (vgl. Gallego et al., 2009:51). Abschließend hat Elke

Peters Studie „*The Effect of Imagery and On-Screen Text on Foreign Language Vocabulary Learning From audio-visual Input*“ erläutert, dass Wörter mit Bildern auf dem Bildschirm fast dreimal häufiger zufällig aufgenommen werden als Wörter ohne Bilder. Auf diese Weise werden empirische Nachweise für die Behauptung erbracht, dass Bilder in Verbindung mit Wörtern so zusammenwirken, dass Vokabellernen unterstützt werden kann. Diese Resultate stützen das Multimedia-Prinzip von Mayer, welches besagt, dass Lernen effektiver ist, wenn akustische und visuelle Informationen kombiniert werden (vgl. Peters, 2019:22). Der Bereich des Hör-Seh-Verstehens bedarf trotz bisheriger Forschung weitere Untersuchungen, da in der vorliegenden Literatur auffällig ist, dass bisher keine spezifischen Beiträge zur Entwicklung des Hör-Seh-Verstehens im Kontext des DaF-Unterrichts gibt. Diese Lücke ist besonders ausgeprägt an kroatischen Schulen. Deswegen werden im weiteren Verlauf der Arbeit die Prozesse, die bedeutend für die Förderung des Hör-Seh-Verstehens sind, beschrieben und konkrete Beiträge für kroatische Schulen gegeben. Die Unterrichtsvorschläge, die der Förderung des Hör-Seh-Verstehens dienen, sind aufgrund des Einblicks und der detaillierten Analyse der Literatur, die inhaltlich von besonderer Relevanz für dieses Themenfeld ist, entstanden. Das Ziel der Unterrichtsvorschläge ist es, konkrete Beispiele für die gezielte Förderung des Hör-Seh-Verstehens an kroatischen Schulen zu geben. Dieses Ziel wird insbesondere dadurch motiviert, dass die Schulung besagten Verstehens aufgrund einer unzureichenden Wissensbasis sowie unvollständiger Vertrautheit mit der Thematik häufig unterschätzt und marginalisiert wird. Diese Vorschläge haben somit den Zweck, auf diesen Mangel hinzuweisen und einen praktischen Faden zur erfolgreichen Integration von Hör-Seh-Verstehen in den DaF-Unterricht an kroatischen Schulen zu bieten.

3. Wie funktioniert Hören?

3.1. Hörorgane

Einen wichtigen Teil des Hör- und des Hör-Seh-Verstehens bildet der Prozess des Hörens. Um das Hör- und das Hör-Seh-Verstehen besser zu begreifen, ist es entscheidend zu wissen, wie das Hören funktioniert.

Das menschliche Ohr besteht aus drei Teilen: dem äußeren Ohr (auch Außenohr genannt), dem Mittelohr und dem Innenohr (s. Bild 1). Der Prozess des Hörens fängt im

äußeren Ohr an. Das Außenohr ist aus der Ohrmuschel, dem Gehörgang und dem Trommelfell zusammengesetzt.

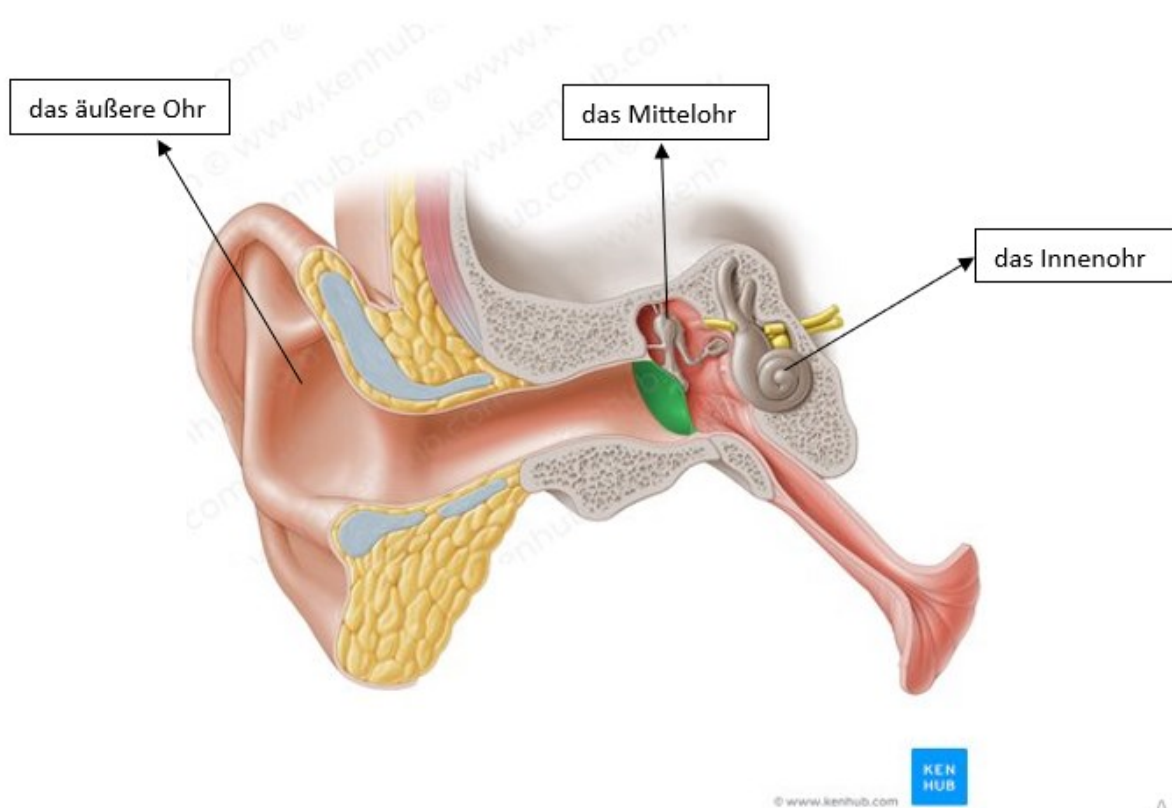


Bild 1: Das Ohr

Das Trommelfell ist eine gespannte Membran, die das äußere Ohr von dem Mittelohr trennt. Das Mittelohr ist ein mit Luft gefüllter Raum, in dem sich die drei kleinsten Knochen im menschlichen Körper befinden: Hammer, Amboss und Steigbügel. Die Eustachie-Röhre ist die Struktur, die das Mittelohr mit dem Rachen verbindet. Sie hat die Funktion, den Druck zwischen dem Mittelohr und der Außenluft auszugleichen.

Das Innenohr hat zwei Funktionen. Es dient als Hörorgan und als Gleichgewichtsorgan. Die wichtigste Struktur im Innenohr ist die Cochlea (auch Hörschnecke genannt), die mit Flüssigkeit ausgefüllt ist. Die Cochlea ist eine spiralförmige Röhre mit Sinneszellen, in denen die mechanischen Vibrationen in elektrische Impulse umgewandelt werden. Sie ist für die Hörempfindung verantwortlich, da die umgewandelten Vibrationen in Form von Impulsen auf den Hörnerv treffen. Die Cochlea steht durch den Hörnerv in Verbindung mit dem Gehirn. Der Hörnerv leitet die entstandenen Impulse an das Gehirn weiter.

3.2. Der Hörvorgang

Der Vorgang des Hörens ist ein komplexer Prozess, in dem die Verbindung von Daten und Wissen stattfindet (vgl. Koepfel, 2013: 247). Im Kontext der Fremdsprachendidaktik wird das Hören als eine der vier kommunikativen Sprachfertigkeiten bezeichnet (neben Sprechen, Lesen und Schreiben). Dabei wird zumeist zwischen rezeptiven (Hören und Lesen) und produktiven Fertigkeiten (Sprechen und Schreiben) unterschieden (Storch, 2009:15). Von allen vier Fertigkeiten kommt in der alltäglichen Kommunikation überwiegend das Hören zum Einsatz. Hören setzt sich mit 42 % durch, danach folgen Sprechen, Lesen und Schreiben (Helbig, 2001 nach Barker, 1971:3). Der Hörvorgang wird unter dem Bild 2 detailliert erklärt.



Bild 2: Der Hörvorgang

Der komplexe Hörprozess⁵ fängt mit einer Schallquelle an. Die Luftteilchen werden durch die Schallquelle bewegt. Die Luftmoleküle wirken aufeinander und bewegen sich, wobei sie eine Schallwelle bilden. Die Schallwelle bewegt sich von der Schallquelle und wird schwächer. Das bedeutet, dass man das Geräusch leiser hört. Die Schallwellen erreichen das Trommelfell, woraufhin dieses in Schwingung gerät. Die drei Gehörknöchelchen leiten die Schwingungen an das ovale Fenster weiter. Das ovale Fenster fungiert als Zugang zum Innenohr (bzw. zur Hörschnecke). Da das Trommelfell eine größere Fläche als das ovale Fenster hat, wird das Signal stärker. Die Flüssigkeit innerhalb der Hörschnecke beginnt, sich zu bewegen. Durch diese Bewegung bewegen sich auch die Haarzellen. Sie befinden sich entlang der Membran der Hörschnecke. Die Haarzellen, die sich am Anfang der Hörschnecke

⁵ Anmerkung: Dieses Kapitel wurde aufgrund folgender Quelle zusammengefasst: <https://www.youtube.com/watch?v=SdPmuIsvSxw> (letzter Zugriff am 14.9.2023)

befinden, entwickeln hochfrequente Schallinformationen. Die Haarzellen am Ende der Hörschnecke entwickeln tieffrequente Schallinformationen. Die über die Haarzellen vermittelten Signale gelangen mittels des Hörnervs ins Gehirn. Wenn die akustischen Signale ins Gehirn gelangen, findet die akustische Wahrnehmung statt. Das Signal wird analysiert und kategorisiert (Geräusch, Musik oder Sprache).

Obwohl Hören die wichtigste Fertigkeit in der Kommunikation ist, weist es gewisse kommunikative Einschränkungen auf. Beim Hören hat man nicht die Möglichkeit, das Tempo zu bestimmen. Bei den anderen drei Fertigkeiten hat man diese Möglichkeit. Das bedeutet, dass man beim Schreiben eine Pause machen und die Gedanken neu organisieren kann, bevor man sie aufschreibt. Während des Lesens kann man den problematischen Teil des Textes mehrmals lesen. Beim Sprechen kann man das, was man sagen wird, im Voraus planen. Der größte Nachteil beim Hören ist die Flüchtigkeit des Hörens (vgl. Brinitzer et al, 2018:25). Der Hörprozess ist dynamisch und schnell. Er ist durch Linearität gekennzeichnet (vgl. Koepfel, 2013:247). Falls Unklarheiten während des Hörens vorkommen, ist es in der Regel nicht möglich auf diese zurückzukommen und sie zu analysieren.

4. Wie funktioniert Sehen?

4.1. Sehorgane und Sehen⁶

Das Auge besteht aus fünf wichtigen Teilen: dem Augapfel, den Augenmuskeln, den Augenlidern, dem Tränenapparat und dem Sehnerv. Der Aufbau des Auges wird auf Bild 3 veranschaulicht.

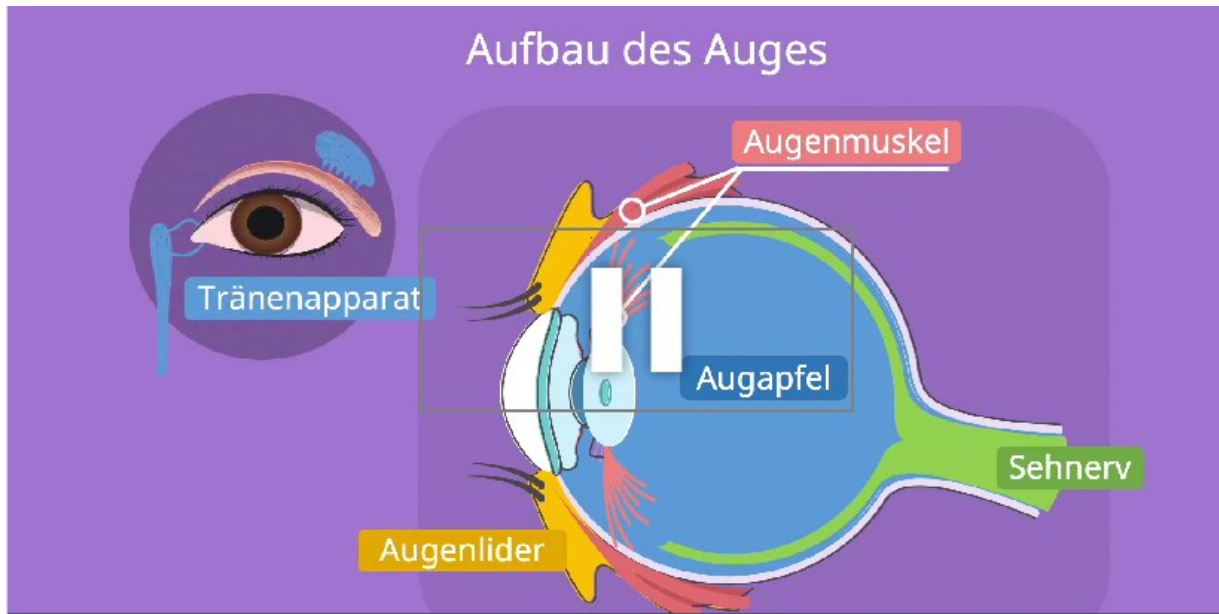


Bild 3: Der Aufbau des Auges

Die Augenlider und der Tränenapparat erfüllen die Aufgabe, das Auge zu reinigen und es vor Schmutz und Licht zu schützen. Im Kontext der visuellen Wahrnehmung nehmen die Augenmuskeln und der Augapfel eine herausragende Rolle ein. Durch den Sehnerv kommt das visuelle Signal zum Gehirn. Der Sehprozess (Bild 4) ist gleichermaßen komplex wie der Prozess des Hörens. Eine genauere Erläuterung des Sehprozesses folgt unter dem Bild 4.

⁶ Anmerkung: Dieses Kapitel wurde aufgrund folgender Quellen zusammengefasst: <https://studyflix.de/biologie/das-auge-3589?timestamp=> und <https://www.bewahren-sie-ihr-auge/licht.de/diagnose/hintergrundwissen-das-auge> (letzter Zugriff am 14.9.2023)

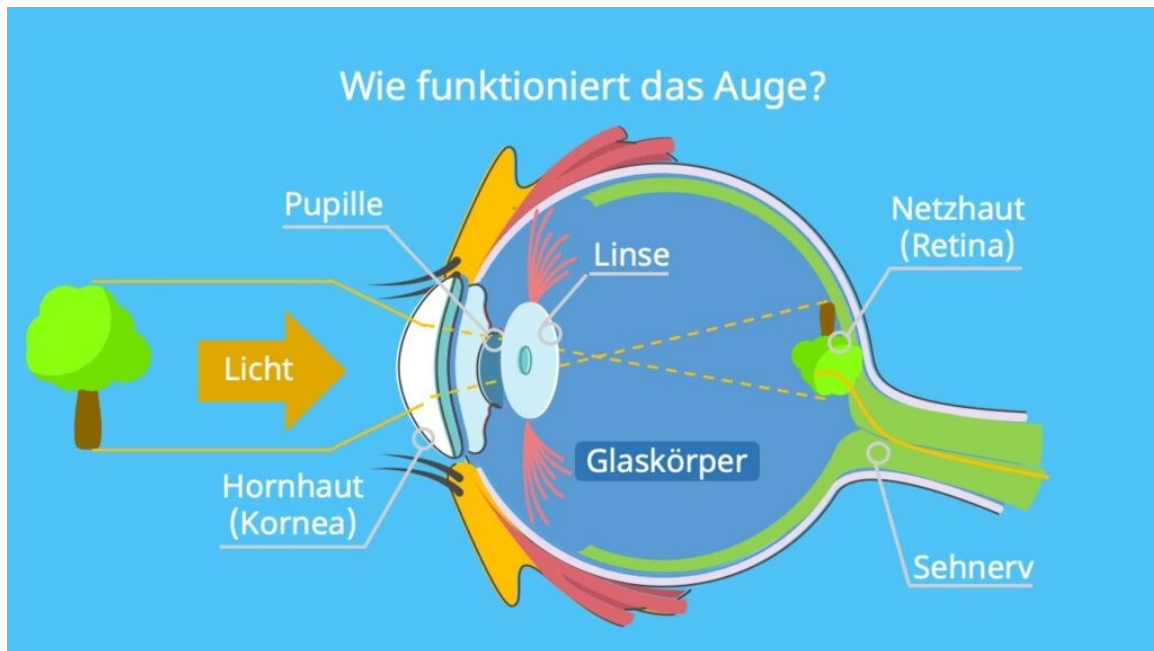


Bild 4: Der Vorgang des Sehens

Wenn man einen Gegenstand oder eine Person betrachtet (zum Beispiel eine Katze), treffen Lichtstrahlen auf die Hornhaut, die danach das Licht bricht. Das gebrochene Licht gelangt durch die Pupille zur Iris. Die Lichtstrahlen kommen an die Linse, wo sie noch einmal gebrochen werden. Dieser Prozess wird Lichtbündelung genannt. Durch den Glaskörper gelangen die Lichtstrahlen auf die Netzhaut. Die Netzhaut ist aus mehr als 100 Millionen Sinneszellen zusammengesetzt. Die Sinneszellen transformieren das einfallende Licht in ein Bild. Das Bild, das in der Netzhaut gebildet wird, ist im Gegensatz zum Bild, das wir wahrnehmen, umgedreht. Es lassen sich zwei Kategorien von Sinneszellen unterscheiden: Zapfen und Stäbchen. Die Zapfen sind für die Farbwahrnehmung verantwortlich und die Stäbchen tragen zum nächtlichen Sehvermögen bei. Die Zapfen werden nur dann aktiviert, wenn es genug Licht gibt. Die Stäbchen werden in der Nacht aktiviert, bzw. bei verringertem Licht. Die visuellen Informationen, die in der Netzhaut wahrgenommen werden, werden in elektrische Impulse umgewandelt. Die elektrischen Signale gelangen über den Sehnerv ins Gehirn. Im Anschluss erfolgt im Gehirn eine präzise Reorganisation der visuellen Informationen, die eine korrekte Ausrichtung des dargestellten Bildes ermöglichen.

4.2. Duale Kodierung – Verbindung des Gehörten und des Gesehenen

Die auditiven und visuellen Reize, die im Zuge der Hör- und Sehvorgänge die Endprodukte sind, werden ins Gehirn weitergeleitet. Dort erfolgt eine Integration dieser zwei Reize. In den 1970-er Jahren beschäftigen sich Psychologen intensiver mit dem Zusammenhang von Text und Bild, bzw. mit ihrer Verbindung und Verarbeitung. Die bekannteste und relevanteste Theorie, die sich mit dieser Frage beschäftigte, war die Theorie der dualen Kodierung von Allan Paivio. Laut der Theorie der dualen Kodierung werden Bilder und Sprache in unabhängigen kognitiven Systemen verarbeitet. Diese zwei Systeme sind jedoch miteinander verbunden (vgl. Porsch et al., 2010:144).

Paivio unterscheidet zwischen den Formen des verbalen und des imaginalen Codes.⁷ Verbale Codes sind Entitäten mit bestimmten visuellen und phonologischen Merkmalen. Sie werden durch Wortinformationen und sensorische Objektinformationen definiert. Imaginale Codes sind Entitäten, die aufgrund sensomotorischer und perzeptueller Informationen entstehen. Sie werden durch nicht-verbale Objektinformationen und verbal aufgenommene Informationen definiert. Die zwei Systeme sind voneinander unabhängig, aber sie arbeiten miteinander beim Informationsaustausch. Die Konzeptualisierung der dualen Kodierung nach Paivio ist in Bild 5 dargestellt.

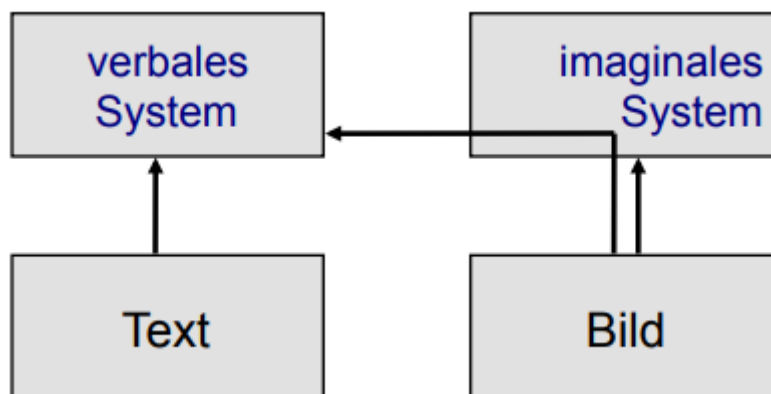


Bild 5: Paivios Theorie der dualen Kodierung

⁷ Anmerkung: Diese Passage wurde aufgrund folgender Quellen zusammengefasst: <https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/kodierung-duale/7877> und <https://simpleshow.com/blog/explain-dual-coding-theory/> (14.9.2023)

Die Theorie der dualen Kodierung findet viele Anwendungsfelder, darunter die Domänen der Problemlösung sowie des Konzeptlernens. Die Theorie wird auch im Bereich der Sprache angewandt. Laut dieser Theorie helfen Bilder beim Erlernen einer Sprache. Die Lernenden können visuelle Informationen (Bilder) sortieren. Visuelle Hinweise erzeugen bei den Lernenden ein verbales Etikett. Damit kommt es zur dualen Kodierung, wobei das Konzept als Bild und verbaler Hinweis gespeichert wird. Wenn sich die Lernenden später an diese Information zu erinnern versuchen, erscheint sie entweder einzeln als Bild, einzeln als Wort oder als Bild und Wort zusammen. Durch die Theorie der dualen Kodierung erhöht sich bei den Lernenden die Chance, sich an die Information zu erinnern. Das Lernen wird dadurch schneller und effektiver.

5. Hörverstehen

Laut Solmecke (2001:893) wurde Hörverstehen in der Fremdsprachendidaktik bis in die 1970-er Jahre vernachlässigt und als eine passive Fertigkeit bezeichnet. Die Sprachlernmethoden im Fremdsprachenunterricht fokussierten sich auf verschiedene Fertigkeiten. Den Kern der Grammatik-Übersetzungs-Methode (GÜM) bildeten die Disziplinen des Schreibens und der Übersetzung. Im 19. Jahrhundert lag der Schwerpunkt des Fremdsprachenunterrichts auf der Literatur, der Übersetzung und schriftlichen Aufgaben, wodurch das Hörverstehen als Lernziel weniger relevant war. Es herrschte die Meinung, dass sich das Hörverstehen selbst und ohne didaktische Beachtung entwickeln kann. Außerdem standen zu dieser Zeit keine audiovisuellen Mittel und Materialien zur Verfügung (Dahlhaus, 1994:12). Die direkte Methode, die die Grammatik-Übersetzungs-Methode in die Kritik nahm, bereitete die Lernenden auf die Alltagskommunikation durch die Einübung des alltagspraktischen Wortschatzes und der Grammatik in simulierten Kommunikationssituationen vor. Die direkte Methode hat das Hörverstehen in die Fremdsprachendidaktik nähergebracht. Die audiolinguale Methode sowie die audiovisuelle Methode gehen davon aus, dass Sprache als Instrument der Kommunikation dient. Die audiolinguale Methode fängt an, sich mit dem Hörverstehen intensiver auseinanderzusetzen (Dahlhaus, 1994:39). In der audiolingualen Methode wird dem Hörverstehen mehr Aufmerksamkeit geschenkt, obwohl es nur als ein Übergangsstadium zum Sprechen angesehen wurde. Letztendlich hat die kommunikative Methode den Wert des Hörverstehens vollends erkannt und sich diesem Prozess gewidmet. In der kommunikativen Wende sah man ein, dass Hören und Hörverstehen mehr als nur passives Zuhören sind und dass man diese Fertigkeit fördern sollte (Helbig, 2001:893).

Der Vorgang des Hörverstehens erweist sich als vielschichtig, komplex und keineswegs passiv. Das Hörverstehen umfasst die Fähigkeit des Lernenden, eine lautsprachliche Äußerung oder einen gehörten Text zu verstehen. Der Text kann dabei in direkter (im Gespräch) oder indirekter (durch das Radio) Kommunikation präsentiert werden (Helbig, 2001:894). Die Komplexität des Hörverstehens zeigt sich in vielen kognitiven Verarbeitungsprozessen, die beim Hörverstehen parallel stattfinden. Beim Hörverstehen müssen die Lernenden aufmerksam zuhören und sich auf das Wichtige fokussieren. Das Gehörte muss dann dekodiert, reduziert und gespeichert werden. Während des Hörens müssen die Lernenden antizipieren und Hypothesen zum weiteren Verlauf bilden und überprüfen (vgl. Brinitzer et al., 2018:25). Helbig (2001:894) ist der Meinung, dass es eine Hierarchie von Fähigkeiten des Hörens mit mehreren

Stufen gibt: Wiedererkennen, Verstehen, analytisches Verstehen und Evaluation. Das Wiedererkennen bezieht sich darauf, dass die Lernenden Laute von Geräuschen unterscheiden und die Bedeutung der Laute erkennen. Das Ziel des Verstehens ist es, den Sinn des Gehörten zu erfassen. Das analytische Verstehen bezieht sich auf Schlussfolgerungen über den Textinhalt. Am Ende, auf der Stufe der Evaluation, sollten die Lernenden in der Lage sein, eigene Meinungen zum Gehörten zu bilden. Es gibt drei Arten des Hörverstehens, bzw. Hörstile: globales, selektives und detailliertes Hören (Dahlhaus, 1994:51). Beim globalen Hören werden überwiegend die allgemeinen Informationen erfasst. Im Rahmen des selektiven Hörens liegt der Fokus auf den wesentlichen Informationen. Beim detaillierten Hören hingegen werden sämtliche Informationen erfasst.

Im Fremdsprachenunterricht muss man bei der Förderung des Hörverstehens einige Fakten berücksichtigen. Hörtexte können aus unterschiedlichen Gründen auch für Muttersprachler schwierig sein. Laut Helbig (2001:896) sind darunter v. a. folgende hervorzuheben: zu schnelles Sprechen, undeutliche Aussprache, Ähnlichkeit der Sprecherstimmen (führt zu Problemen mit dem Unterscheiden der Sprecherstimmen), Nebengeräusche, unbekannter Wortschatz, komplexe oder lange Sätze. Diese Probleme sind bei Fremdsprachenlernenden noch größer, da man eine Nicht-Muttersprache zu lernen versucht. Daher sollte die Lehrperson den Hörtext in einer einfacheren Form gestalten als den für dieselbe Stufe eingesetzten Lesetext. Den Hörtext sollten die Lernenden mindestens zwei Mal hören. Vor dem ersten Hören ist eine Kontextualisierung des Hörtextes empfehlenswert, um bei den Lernenden eine Vorentlastung zu bewirken. Die Lehrperson kann den Hörtext kontextualisieren, indem sie visuelle, akustische oder textuelle Zusatzinformationen zum Hörtext anbietet. Durch die Vorentlastung wird bei den Lernenden das Vorwissen aktiviert, und sie können mit dem Prozess der Hypothesenbildung beginnen (vgl. Brinitzer et al., 2018:27).

Koeppel (2013:251-258) unterscheidet drei Arten von Aufgaben beim Hörverstehen: Aufgaben vor, während und nach dem Hören.

Die Aufgaben vor dem Hören dienen zur Bestimmung der Kommunikationssituation, wobei man wesentlich versucht, das Vorwissen der Lernenden zu aktivieren. In dieser Phase kann man verschiedene Methoden anwenden: Assoziogramme, Satzkarten oder zerschnittene Bilderfolgen.

Die Aufgaben während des Hörens beziehen sich auf nicht zu belastende Aktivitäten, wie zum Beispiel das Ordnen von Bildern und Sätzen, Ja-Nein-Entscheidungen, die

Beantwortung von W-Fragen. Schreibaufgaben sollten vermieden werden, da sie eine höher entwickelte Sprachkompetenz erfordern.

Nach dem Hören sollte man das Gehörte besprechen und eventuelle Unklarheiten regeln. Die passenden Aufgaben für diese Phase sind Aufgaben, in denen man zutreffende Aussagen ankreuzt, Richtig-Falsch Aufgaben, Aufgaben, in denen man Fragen zum Text beantwortet und Aufgaben, in denen man eine Zusammenfassung des Gehörten schreibt oder seine Meinung äußert.

Bei der Konzeptionierung der Lehrmaterialien sollte die Lehrperson diese Gegebenheiten beachten, um eine adäquate Übung des Hörverstehens bei den Lernenden zu gewährleisten. Die Aufgaben während des Hörens sind nicht mit den Aufgaben nach dem Hören zu vermischen. Beim Lösen der Aufgaben während des Hörens strengen sich die Lernenden kognitiv mehr an. Die Aufgaben nach dem Hören dienen der Zusammenfassung des Gehörten, sie bieten den Lernenden mehr Autonomie und Freiheit beim Lösen.

6. Sehverstehen

In der Fachliteratur hat sich das Sehverstehen als eine eigenständige fünfte Fertigkeit etabliert. Neben den vier klassischen Fertigkeiten findet auch das Sehverstehen zunehmend Anerkennung. Das Potenzial der fünften Fertigkeit hat Inge Schwerdtfeger, eine deutsche Wissenschaftlerin, die sich mit der Sprachlernforschung beschäftigt, in den 1980-er Jahren ermittelt. Sie hat die Wichtigkeit der visuellen Wahrnehmung für das Verstehen und Lernen einer (Fremd)Sprache, aber auch für die individuelle Sprechfähigkeit betont (Schwerdtfeger, 1989:24). Später haben andere Untersuchungen diese Thesen unterstützt und bestätigt. Laut den Untersuchungen können die Lernenden neue Informationen im Langzeitgedächtnis speichern, indem Konzepte mit Bildern verbunden werden. Visuelle Informationen sind leichter speicherbar als verbale und sie werden auch länger gespeichert. Visuelle Informationen sind leichter speicherbar, weil sie schneller im Gehirn bearbeitet werden und weil sie das Erinnern erleichtern.

Das bekannte Zitat von Kurt Tucholsky aus dem Jahr 1926⁸: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ erlangt Relevanz im Kontext des Fremdsprachenunterrichts, da die Einbeziehung von Bildern beim Sehverstehen eine maßgebliche Funktion einnimmt. Das, was wir sehen, kann relevante Informationen enthalten, die beim Verstehen einer Kommunikationssituation ausschlaggebend sind. Das können Informationen sein, die sich auf den Kontext, auf den Sprecher, auf die Intentionen des Sprechers, auf entsprechenden Reaktionen des Zuhörers (Mimik, Gestik, Augenkontakt oder Körperhaltung) beziehen. Nach Reimann (2016:19) erfolgt eine Unterscheidung in drei Kategorien von Bildtypen: Abbildungen, logische Bilder und analoge Bilder.

Bilder haben unterschiedliche Funktionen, wie zum Beispiel die illustrative Funktion oder die semantische Funktion. Zudem charakterisiert Reimann (2016:19) weiterhin die repräsentationale Funktion, die kognitive Funktion, die instruktive Funktion und die bildästhetische Funktion.

Im modernen Fremdsprachenunterricht fördert man das Sehverstehen primär durch Videos und Bilder, bzw. Fotos. Brandi (1996:18) gibt eine Aufzählung verschiedener

⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Ein_Bild_sagt_mehr_als_tausend_Worte (14.9.2023)

Übungstypen für die Förderung des Seh-Verstehens und für die Arbeit mit Videos. Sie unterscheidet Übungen vor dem Sehen, während des Sehens und nach dem Sehen.

In der ersten Phase sollte man die Lernenden mit dem Videomaterial vertraut machen und ihr Interesse wecken. In dieser Phase sollte man in das Video einsteigen. Brandi (1996:18) nennt mehrere Möglichkeiten des Einstiegs ins Video: Einstieg über den Ton, über ein Assoziogramm, über Bildmaterial und über schriftliche Vorgaben.

Beim Einstieg über Bildmaterial gibt es mehrere Möglichkeiten. Man kann den Lernenden Abbildungen, Bildkarten oder Standfotos anbieten. Diese ermöglichen den Lernenden einen leichteren Zugang zum Thema und zum Verständnis. Mit den Aufgaben vor dem Sehen sollen die Lernenden verdeutlichen, inwiefern sie mit dem Thema vertraut sind und wie viel Vorwissen sie haben.

Die Aufgaben während des Sehens hängen davon ab, wie man ins Thema eingestiegen ist. Brandi (1996:37) unterscheidet dementsprechend drei Arten von Aufgaben: Aufgaben zur Bildinformation, Aufgaben zur sprachlich-inhaltlichen Informationen und Aufgaben zu filmischen Aspekten.

Die Aufgaben zu Bildinformationen beziehen sich auf den Gebrauch der Bilder, wobei man sich auf alle Informationen fokussiert, die man den Bildern entnehmen kann. Das können landeskundliche Informationen sein, Informationen über die Handlung, den Handlungsort und die Handlungssituation. Die Aufgaben zu sprachlich-inhaltlichen Informationen sollten sich mit dem Gesagten im Video beschäftigen. Das Ziel dieser Aufgaben ist es, dass die Lernenden alles verstehen, was gesagt wurde. Die Aufgaben zu filmischen Aspekten dienen der Vertiefung des technischen Wissens über Filme (Kameraperspektive und Kamerabewegung).

Nach dem Sehen können die Lernenden über das Gesehene reflektieren, dazu Stellung nehmen oder ihre Meinung formulieren. Nach dem Sehen ist es empfehlenswert, Aufgaben einzusetzen, in denen man eine Fortsetzung des Gesehenen schreibt, einen Fragenbogen zur Hauptperson im Film ausfüllt oder eine (Film)Kritik schreibt.

Im Rahmen des Sehverstehens unterscheidet man, wie beim Hörverstehen, unterschiedliche Sehstile. Brandi (1996:37) beschreibt drei Sehstile: intensives, selektives und globales Sehen. Beim intensiven Sehen müssen alle Informationen erfasst werden, sogar die Details. Beim selektiven Sehen müssen nur die Informationen entnommen werden, die entweder durch die gestellte Aufgabe erforderlich sind oder vom persönlichen Interesse geprägt

sind. Beim globalen Sehen erfolgt eine Fokussierung auf die zentrale Botschaft oder Hauptinhalte.

Welchen Sehstil man auswählen wird, hängt von der Aufgabenstellung und den Anweisungen der Lehrperson ab. Üblicherweise beginnt man mit dem globalen Sehen und kommt am Ende zum intensiven Sehen. Hierdurch erfolgt eine schrittweise Verarbeitung der Informationen, beginnend von den allgemeinen bis hin zur detaillierten Analyse.

7. Hör-Seh-Verstehen

7.1. Geschichte des Hör-Seh-Verstehens

Über einen längeren Zeitraum hinweg herrschte innerhalb der Fremdsprachendidaktik die Auffassung vor, dass bestimmte Grundfertigkeiten im Bereich des Fremdsprachenunterrichts existieren. Inge Schwerdtfeger hat die konventionelle Kategorisierung der Fertigkeiten (Vier-Fertigkeiten-Konzept) modifiziert. Im Jahr 1989 hat sie die fünfte, später auch die sechste Fertigkeit in die Fremdsprachendidaktik eingeführt. Dabei wird das Sehverstehen als fünfte und das Hör-Seh-Verstehen als sechste Fertigkeit identifiziert. In den 1990-er Jahren erfolgt eine intensive Beschäftigung mit dem Aspekt des Hör-Seh-Verstehens.

Das Hör-Seh-Verstehen lässt sich wie folgt definieren: die Fähigkeit, bestimmte Inhalte mithilfe von Bild und Ton zu verstehen, bzw. sie hörend und sehend zu verstehen (Joos, 2011:5). Aus dieser Definition lässt sich ableiten, dass das Hör-Seh-Verstehen eine Verknüpfung zwischen dem Hörverstehen und dem Sehverstehen darstellt. Man darf das Hör-Seh-Verstehen nicht mit dem Hörverstehen gleichstellen. Das Hör-Seh-Verstehen unterscheidet sich von dem Hörverstehen durch die „simultane Verarbeitung visuellen und auditiven Inputs“ (Porsch et al., 2011:157). Die sogenannte sechste Fertigkeit hat bis heute nicht den gleichen eigenständigen Status innerhalb der Fremdsprachendidaktik erlangt wie die vier grundlegenden Fertigkeiten. Das Hör-Seh-Verstehen wird noch immer als Bestandteil anderer Fertigkeiten betrachtet und nicht als eigenartige Fertigkeit wahrgenommen.

Das Hör-Seh-Verstehen entwickelt sich zurzeit als Teil der Filmdidaktik. Diese untersucht die Vorteile der audiovisuellen Medien im Fremdsprachenunterricht und die Art und Weise, wie solche Medien die Kompetenzen der Lernenden erweitern und fördern können (Surkamp, 2017:13). Die Filmdidaktik umfasst nicht nur Filme, sondern auch Werbung, Videos, Vlogs und Nachrichten.

Häufig wird das Hör-Seh-Verstehen als integraler Bestandteil des Hörverstehens betrachtet. Das Hörverstehen ist dabei dem Hör-Seh-Verstehen übergeordnet (Joos, 2011:5). In dieser Variante ist zu berücksichtigen, dass die Komponente des Sehverstehens unbeachtet bleibt und das Hör-Seh-Verstehen mit dem Hörverstehen gleichgesetzt wird.

Reimann (2016:22) bietet noch eine weitere Möglichkeit der Konzeptualisierung des Hör-Seh-Verstehens. Das Hör-Seh-Verstehen wird in diesem Kontext als „*visual literacy*“ kategorisiert. *Visual literacy*⁹ wird als die Fähigkeit definiert, Informationen, die in Form eines Bildes präsentiert sind, zu interpretieren und ihnen Sinn zu geben. Diese Fähigkeit erweitert dabei die Lesekompetenz und die Schreibkompetenz. Bilder werden als eine Art Text angesehen, wobei Bedeutungen exzerpiert werden.

⁹ https://en.wikipedia.org/wiki/Visual_literacy (letzter Zugriff am 14.9.2023)

7.2. Hör-Seh-Verstehen nach Thaler

Engelbert Thaler vertritt die Ansicht, dass das Hör-Seh-Verstehen eine eigenständige Kompetenz darstellt: „Hör-Seh-Verstehen ist keine Untervariante des Hörverstehens, sondern eine eigenständige kommunikative Kompetenz – oder Fertigkeit, die 5., 6. Oder 7., je nachdem, wie Sehen und Sprachmittlung eingeordnet werden.“ (Thaler, 2007: 13).

Sein Modell des Hör-Seh-Verstehens präsentiert eine ausführliche Darlegung der sechsten Fertigkeit. Er stellt das Sehverstehen und das Hörverstehen gleich und erklärt die Struktur des Hör-Seh-Verstehens. Das Bild 6 zeigt Thalers Schema des Hör-Seh-Verstehens. Er erklärt erst das Hör- und das Sehverstehen getrennt, danach weist er auf ihren Zusammenhang in Form des Hör-Seh-Verstehens hin. Das Hörverstehen setzt fünf Kompetenzen voraus. Die allgemeinen Kompetenzen beziehen sich auf das Weltwissen und das soziokulturelle Wissen. Die linguistischen Kompetenzen beruhen auf den vier Basisbereichen der Linguistik (Phonologie, Lexik, Semantik und Grammatik) und bestehen daher aus der phonetisch-phonologischen, der lexikalischen, der grammatikalischen und der semantischen Kompetenz. Die soziolinguistischen Kompetenzen umfassen die klassischen Elemente der Soziolinguistik wie Register und Varietäten. Die pragmatischen Kompetenzen beziehen sich auf die Diskurs- und Schemakompetenzen. Am Ende nennt Thaler noch die Deutung prosodischer Mittel wie Stimmhöhe oder Lautstärke als wichtig für das Hörverstehen. Bei dem Sehverstehen hält Thaler das Verstehen von Handlungen, die Dekodierung ikonischer Elemente, die Deutung paralinguistischer Merkmale, das Verstehen kinematographischer Techniken und das Weltwissen für wichtig.

Hör-Verstehen	Seh-Verstehen
Allgemeine Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> - Weltwissen - Soziokulturelles Wissen 	Verstehen von Handlungen <ul style="list-style-type: none"> - Aktivitäten - Demonstrieren - Zeigen
Linguistische Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> - Phonetisch-Phonologische Kompetenz - Lexikalische Kompetenz - Grammatikalische Kompetenz - Semantische Kompetenz 	Dekodierung ikonischer Elemente <ul style="list-style-type: none"> - Bilder - Landschaften - Objekte
Soziolinguistische Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> - Register - Varietäten - Höflichkeitskonventionen 	Deutung paralinguistischer Merkmale <ul style="list-style-type: none"> - Gestik - Mimik - Körperhaltung - Augenkontakt - Körperkontakt - Proxemik
Pragmatische Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> - Diskurskompetenz - Schemakompetenz - Funktionale Kompetenz 	Verstehen kinematografischer Techniken <ul style="list-style-type: none"> - Kameraperspektiven, -bewegungen - Montage - Licht, Musik
Deutung prosodischer Mittel <ul style="list-style-type: none"> - Stimmqualität - Stimmhöhe - Lautstärke - Länge 	Weltwissen, soziokulturelles Wissen <u>Leseverstehen</u> <ul style="list-style-type: none"> - Untertitel - Inserts - Schriftzüge
	
Hör-Seh-Verstehen	
Wahrnehmung, Speicherung, Verarbeitung von Ton und Bild <ul style="list-style-type: none"> - temporale Beziehung: simultan oder sukzessiv - inhaltliche Beziehung: Kongruenz/Komplementarität oder Diskrepanz - Repräsentation: dual oder amodal oder integriert - Prozesse: <i>bottom up</i> und <i>top down</i>: Interaktion 	

Bild 6: Thalers Modell des Hör-Seh-Verstehens

Das Hörverstehen und das Sehverstehen gehen in eine neue Art des Verstehens über — das Hör-Seh-Verstehen. Thaler (2007:13) ist der Meinung, dass das Hör-Seh-Verstehen aufgrund zahlreicher Verarbeitungsprozesse, die parallel ablaufen, ein vielschichtiger Prozess ist. Beim Hör-Seh-Verstehen gibt es einen mehrkanaligen Input (Ton, Bild, Untertitel), wobei dieser Input simultan oder sukzessiv auftreten kann. Die bildlichen und sprachlichen Informationen werden nach dem Empfang verarbeitet und gespeichert mithilfe der Kongruenz, der Komplementarität und der Diskrepanz. Noch unklar ist es, ob diese Informationen dual, amodal oder integriert kodiert werden. Die Rezeption von Bild und Hörtext ist dadurch charakterisiert, dass sie sich „in einer permanenten Wechselwirkung zwischen bottom-up-

Prozessen und top-down-Prozessen abspielt, woran Planung (eng. *framing*), Ausführung, Kontrolle und Reparatur beteiligt sind (Thaler, 2007:13).

7.3. Bottom-up und Top-down Prozesse beim Hör-Seh-Verstehen

Die Bottom-up und Top-down Prozesse finden in diversen Bereichen Anwendung darunter beispielsweise Ökonomie, Management, Informatik sowie Sprachenlernen. Wenn im Kontext des Fremdsprachenunterrichts von Bottom-up und Top-down Prozessen die Rede ist, erfolgt oftmals die unmittelbare Assoziation mit dem Lesen beziehungsweise dem Leseverstehen. Im Laufe der Zeit haben diese Verarbeitungsprozesse jedoch ihre Relevanz in sämtlichen Fertigkeiten gefunden, einschließlich des Hör-Seh-Verstehens.

Der Bottom-up Prozess, auch als Herauslesen bezeichnet, beschreibt einen Prozess, der von unten nach oben funktioniert. Dabei erfolgt ein datengeleitetes Lesen. Der Leser transformiert die physikalischen Reize in mentale Repräsentationen um. Die Teile des Textes, also Buchstaben, Worte und Sätze, werden analysiert und letztendlich wird die Bedeutung erschlossen (Dohrmann, 2016:16). In Bezug auf das Hör-Seh-Verstehen gilt, dass die Bedeutung von den Hör-Seh-Text, aus den visuellen und den akustischen Reizen ausgeht (Joos, 2011:14).

Die Top-down Verarbeitung, auch als Hinauslesen bezeichnet, zeichnet sich durch eine wissensgesteuerte Herangehensweise aus, wobei das vorhandene Wissen der Lernenden im Mittelpunkt steht. Zentrale Aspekte im Rahmen des Top-down Prozesses sind das sprachliche Vorwissen, das Weltwissen sowie paralinguistische Elemente und Zeichen (Mimik, Gestik, Körpersprache, Umgebung), die eine maßgebliche Rolle einnehmen. Während des Lesens bildet der Leser seine eigenen Erwartungen und Hypothesen zum Text. Diese Hypothesen werden während des Lesens überprüft und modifiziert. Die Bedeutung wird folgenderweise konstruiert: von den Inhaltskomponenten zur akustisch-visuellen Komponente (Joos, 2011:15). Das Bild 7 veranschaulicht den Ablauf der Bottom-up und Top-down Prozesse während der visuellen Textwahrnehmung. Dasselbe trifft ebenfalls auf die audiovisuelle Wahrnehmung.

Top-down- und Bottom-up-Verarbeitung bei der visuellen Wahrnehmung von Text

vom Vorwissen (Weltwissen, Sprachwissen, Textmusterwissen etc.)
zum konkreten Textverständnis
Top-down-Verarbeitung

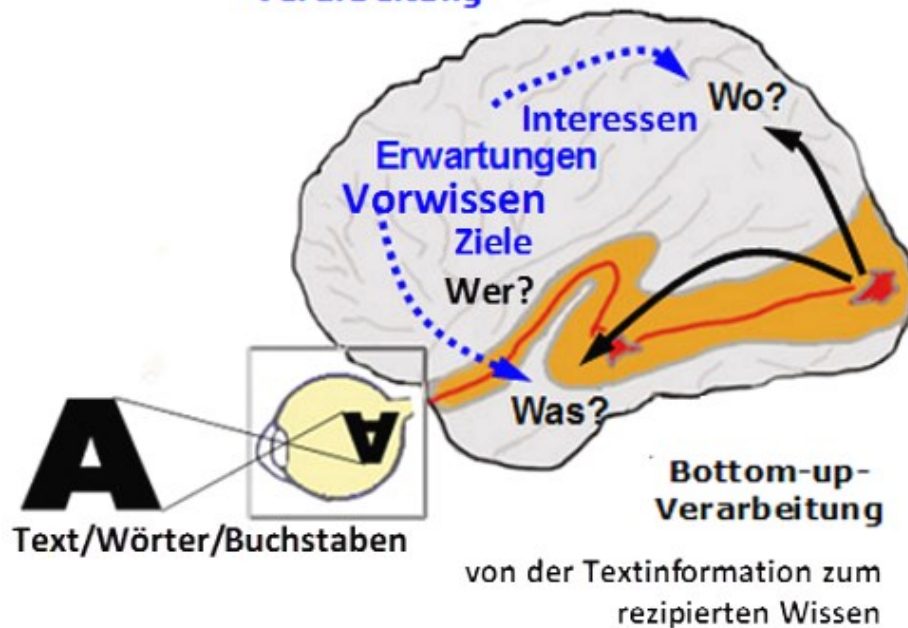


Bild 7: Abbildung der Bottom-up und Top-down Prozesse

Die beiden Verarbeitungsprozesse sind miteinander verknüpft und stehen nicht unabhängig voneinander. Sie ergänzen einander und üben gegenseitig Einfluss aus. Das Ergebnis des Bottom-up Prozesses wird im Verlauf der Top-down Verarbeitung überprüft.

7.4. Audiovisuelle Medien als Grundlage des Hör-Seh-Verstehens

Die audiovisuellen Medien sind für die Entwicklung und Förderung des Hör-Seh-Verstehens entscheidend. Sie sind nicht nur in der Filmdidaktik vorteilhaft, sondern auch bei der Schulung des Hör-Seh-Verstehens im DaF-Unterricht. Durch die Filmdidaktik wird bei den Lernenden medienspezifische Sozialisation entwickelt, wobei der Film ein didaktisches Mittel des Lernens ist und nicht nur eine Form der Unterhaltung. Der Einsatz von Filmen im Fremdsprachenunterricht fördert bei den Lernenden rezeptive und produktive Fertigkeiten, Medienkompetenz und Filmwissen. Die Lernenden üben, wie man einen Film kritisch betrachten kann und erweitern dadurch ihr kulturelles Wissen. Audiovisuelle Medien unterstützen deswegen ebenso die Entwicklung des Hör-Seh-Verstehens, da sie simultan sowohl visuellen und auditiven Input bereitstellen. Die erste Nutzung audiovisueller Medien im Bereich des Fremdsprachenunterrichts kann bis ins Jahr 1904 zurückverfolgt werden. Zu jener Zeit wurde in England ein Konversationskurs für Französisch mittels des Phonographs angeboten. Das Motto war: „*Sie können in einer Woche lernen, wozu Sie bisher Jahre benötigten! Sie lernen automatisch!*“ (Schüle und Krankenhagen, 1974:22). In Deutschland haben Didaktiker am Anfang des 20. Jahrhunderts das Potential der Filme im Unterricht erkannt (Chudak, 2013:49). Maßgebliche Fortschritte im Bereich des Fremdsprachenunterrichts mithilfe audiovisueller Medien wurden durch die audiolinguale und audiovisuelle Methode erzielt. Diese Methoden fokussierten sich auf das Lehrmaterial, das zugleich hörbar und sichtbar ist. Der Unterricht war unbedingt technisch gestützt und umfasste eine Vielzahl von Medien, darunter Diaprojektoren, Videorekorder, Tonbandgeräte sowie Sprachlaboren. Das Sprachlabor stellt einen speziell ausgerüsteten Klassenraum dar, der für das Erlernen von Fremdsprachen konzipiert ist. Dieser Raum ist mit Kabinen, Mikrofonen und Kopfhörern zur Unterstützung des Lernprozesses ausgestattet. Im Laufe der Zeit haben sich die Medien stetig weiterentwickelt, was zu einer Vielzahl von Möglichkeiten für ihren Einsatz im Fremdsprachenunterricht geführt hat. Die wohl bedeutendste Evolution wurde durch die Einführung des Computers und des Internets erreicht, wodurch heutzutage aus einer Vielzahl von Inhalten und Materialein eine Auswahl getroffen werden kann. Das Internet bietet sehr viele Inhalte, die man im Fremdsprachenunterricht verwenden kann: Filme, Dokus, Videos, Musikvideos, Vlogs, Nachrichten, ... Bei der Arbeit und der Auswahl der audiovisuellen Medien sollte die Lehrperson spezifische Kriterien definieren, welche den Bedürfnissen ihrer Lernenden angepasst sind.

Trotz der Vorteile des Einsatzes audiovisueller Medien im Fremdsprachenunterricht sind auch einige Nachteile zu berücksichtigen: die Lehrperson muss zumindest über einige technische Kenntnisse verfügen, die erforderliche technische Ausstattung ist teuer, einige Programme müssen bezahlt werden, die Auswahl des passenden Materials ist zeitaufwendig und es kann zu jeder Zeit zu technischen Schwierigkeiten während des Unterrichts kommen.

8. Schulung des Hör-Seh-Verstehens im DaF-Unterricht

Der Einsatz von audiovisuellen Medien im DaF-Unterricht (und im Fremdsprachenunterricht allgemein) hat sich aufgrund der spezifischen Merkmale des Inputs als effektiv erwiesen. Die Kombination von Ton und Bild wird beim Erlernen einer Fremdsprache als nützlich angesehen, weil man durch Worte und Bilder besser und tiefer lernt als durch Worte allein (Peters, 2019 nach Mayer, 2014:4). Perez und Rodgers (2019:403) sind der Meinung, dass audiovisuelle Inputs wie Fernseher und Video sehr reiche Quellen für das Zweitsprachenlernen sind. Diese Medien regen das Verständnis an, erweitern den Wortschatz und ermöglichen den Lernenden die Begegnung mit authentischer Sprache.

Bei der Konzeption von Aufgaben zur Förderung des Hör-Seh-Verstehens ist es von Belang, präzise Zielsetzungen und klare Arbeitsanweisungen zu formulieren. Dohrmann (2016:18) unterscheidet fünf Kategorien des Hör-Seh-Verstehens: globales, grobes, selektives, detailliertes und transzendierendes Hör-Seh-Verstehen.

Gleichwie beim Hörverstehen variieren auch beim Hör-Seh-Verstehen die Aufgabenstellungen abhängig von der jeweiligen Phase des Hörens und Sehens. Dohrmann (2016:16) nennt diese Aufgaben *Pre-, While- und Post-Viewing-Activities* (Aktivitäten vor, während und nach dem Hör-Sehen). Das Hör-Seh-Material kann man am Stück oder in kleineren Teilen, bzw. Sequenzen abspielen. Dohrmann (2016:17) empfiehlt es noch, unterschiedliche Materialien in unterschiedlichen Lernstufen zu gebrauchen. Im Anfänger Unterricht ist es gut, kürzere Materialien zu gebrauchen. Das können Kurzfilme, Trailers, Video-Blogs, Werbung oder Bildausschnitte sein. Im Fortgeschrittenenunterricht kann man neben den schon erwähnten noch Langspielfilme einsetzen.

Thaler (2007:17) legt nahe, dass es empfehlenswert ist, ein Hör-Text-Material mindestens zwei Mal durchzugehen (optional ist es ein drittes Mal). In seinem Strukturmodell zeigt er, wie eine Hör-Seh-Übungsstunde aussehen sollte. Zu Beginn sollte eine Hör-Seh-Motivation aufgebaut werden, die durch eine Diskussion über die Kontextualisierung der Hör-Seh-Situation (wer, wann, wo) initiiert wird. Danach kommt die Phase der Vorentlastung, in der man die wichtigsten Wörter und Strukturen bespricht. Nach der Phase der Vorentlastung ist es erforderlich, die Absicht des ersten Hör-Sehens zu verdeutlichen. Hierbei wird die spezifische Art des Hör-Sehens erläutert und mögliche Fragen werden beantwortet. Nach der Klärung möglicher Fragen beginnt das erste Hör-Sehen. Danach werden das globale Verstehen

und die Antworten der Schüler besprochen. Vor dem zweiten Hör-Sehen muss die zweite Absicht erklärt werden. Hier können Aufgaben gegeben werden, die das detaillierte Verstehen üben. Die Antworten der Schüler müssen danach kontrolliert und besprochen werden. Konkrete Aufgaben können beim optionalen dritten Hör-Sehen gestellt werden. In der letzten Phase wird das Hör-Seh-Material analysiert und besprochen.

Thaler (2007: 16) listet mehrere Arten der Aufgaben, die sich für die Schulung des Hör-Seh-Verstehens eignen: Verständnisfragen, Richtig-Falsch-Aufgaben, Multiple-Choice-Antworten, Ausfüllen einer Tabelle mit Informationen über die Personen, *silent viewing* (laufender Kommentar zu den Bildern), Nacherzählung, *blind listening* (Bild weg), Vorhersagen, *split viewing* (einige Schüler sehen und hören, andere hören nur – Austausch der Informationen).

Beim Lösen dieser Aufgaben können den Schülern bestimmte Strategien des Hör-Seh-Verstehens helfen. Joos (2011:20) nennt einige dieser Strategien: *Predicting* (Vorhersagen), *Inferencing* (Rückschlüsse ziehen), *Clarifying* (Klärung) und *Evaluating* (Bewertung). *Predicting* ist eine Strategie, in der die Lernenden Hypothesen und Erwartungen bilden, welche während des Hör-Sehens vorkommen könnten. Beim *Inferencing* versuchen die Lernenden, Bedeutungen mithilfe von Weltwissen und Kontext zu erschließen. *Clarifying* dient zur Entdeckung und Klärung eventueller Missverständnisse. *Evaluating* ist die Überprüfung des Verstandenen.

Dohrmann (2016:19) führt zudem den Begriff *intelligent quessing* (de. intelligentes Raten) an. Dieser bezieht sich auf Situationen, in denen Lernenden nicht sämtliche Informationen verstanden oder wahrgenommen haben. *Intelligent quessing* trägt dazu bei, indem fehlende Informationen durch individuelles Weltwissen, den Kontext sowie die Hypothesenbildung erschlossen werden.

In der Phase der Überprüfung des Verständnisses, finden keine spezifischen Aufgaben Anwendung, die ausschließlich auf das Hör-Sehen abzielen. Oftmals greift man auf klassische Aufgaben zurück, die gleichermaßen beim Lese- oder Hörverstehen angewandt werden, wie beispielsweise Multiple-Choice-Aufgaben, Richtig-Falsch Aufgaben oder Ankreuzen (Dohrmann, 2016:19).

Während der Schulung des Hör-Seh-Verstehens sind diverse Herausforderungen zu berücksichtigen. Die Anpassung des Hör-Seh-Materials an das angemessene Sprachniveau ist unerlässlich. Ähnlich den Hörtexten im Hörverstehen, ist die Sprache beim Hör-Seh-Verstehen

schnell und flüchtig. Dies kann für Anfänger eine besondere Herausforderung darstellen, insbesondere bei der Differenzierung zwischen Wörtern und Geräuschen oder der Erkennung von Lauten und Wortgrenzen. Das Material soll bezüglich des Sprachwissens der Lernenden ausgewählt werden. Die Aufgaben zur Überprüfung des Hör-Seh-Verstehen sollten idealerweise kein schriftliches Element enthalten, da dies in den Bereich einer anderen Fertigkeit fallen würde. Die Aufgaben sollten weder zu umfangreich noch zu komplex sein. Das simultane Hören, Sehen, Dekodieren und Nachdenken stellt bereits eine anspruchsvolle Herausforderung dar. Wenn zusätzliche Prozesse einbezogen werden, besteht die Gefahr einer kognitiven Überlastung (eng. *cognitive overload*) (Joos, 2011:18). Das Hör-Seh-Verstehen kann durch den Einsatz von Untertiteln in Videos oder Sendungen erweitert werden, was zu einem Hör-Seh-Lese-Verstehen führt.

Im Anschluss an den theoretischen Teil der Arbeit, in dem eine Literaturübersicht, die Prozesse des Hörens und Sehens, das Hör- und Sehverstehen, das Hör-Seh-Verstehen sowie das Potenzial im DaF-Unterricht erläutert wurden, werden im Folgenden drei Unterrichtsvorschläge präsentiert. Diese dienen der Förderung des Hör-Seh-Verstehens im Kontext des DaF-Unterrichts an kroatischen Schulen sowohl in der Grundschule als auch im Gymnasium.

9. Unterrichtsvorschlag für die Grundschule

9.1. Zielgruppe

Die Zielgruppe für diesen Unterrichtsvorschlag bilden Schüler¹⁰ der fünften Klasse der Grundschule, die Deutsch als zweite Fremdsprache zwei Jahre lernen. Nach dem *Kerncurriculum für das Unterrichtsfach deutsche Sprache für Grundschulen und Gymnasien* (kroat. Kurikulum za nastavni predmet Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije u Republici Hrvatskoj)¹¹ werden in dieser Klasse die Themen *Natur, alltägliche Aktivitäten* und *Freizeit* bearbeitet. Diese Themen kommen im Video „*Urlaub und Reisen — Der Weltenbummler*“ vor.

9.2. Lernziele

Am Ende dieser Stunde werden die Schüler in der Lage sein, dem Video die wichtigsten Informationen zu den Themen *Urlaub, Reisen, Freizeitaktivitäten, Wetter* und *Jahreszeit* zu entnehmen. Die Schüler werden auch in der Lage sein, ihre Vermutungen zu bestimmtem Inhalt des Videos zu äußern und sie zu bestätigen. Letztendlich werden die Schüler auch in der Lage sein, ihre Meinung zum Thema mithilfe des wiederholten Vokabulars zu äußern und ihre Reisepläne zu präsentieren.

9.3. Unterrichtsverlauf

Einleitung

Die Lehrerin gibt den Schülern bekannt, dass sie zuerst die Vokabeln aus der vierten Klasse (Monate, Jahreszeiten und Wetter) und aus der vorherigen Stunde (Freizeitaktivitäten) wiederholen werden. Die Lehrerin stellt Fragen an die Schüler: „*Wie ist das Wetter im Frühling/Sommer/Herbst/ Winter?*“, „*Wann ist Frühling/Sommer/Herbst/ Winter?*“, „*Was*

¹⁰ In dieser Arbeit gilt die Form „Schüler“ sowohl für männliche als auch weibliche Formen

¹¹ https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_141.html (letzter Zugriff am 14.9.2023)

machst du in deiner Freizeit?“ und ähnliche Fragen. Danach gibt die Lehrerin den Schülern bekannt, dass sie ein Video sehen werden, in dem ein Mann vorkommt. Die Lehrerin zeigt den Schülern das Bild eines Mannes (s. Anhang 1) und erzählt, wer er ist. Die Lehrerin sagt, dass er viel gearbeitet hat und sich jetzt erholen will. Deswegen hat er sich entschieden, ein ganzes Jahr durch die Welt zu reisen und viele Freizeitaktivitäten zu machen. Einige nennen ihn Weltenbummler, weil er oft durch die Welt bummelt. Die Lehrerin erklärt, dass ein Bummler jemand ist, der selten zu Hause ist, viel und langsam spaziert, die Umgebung beobachtet und die Welt entdeckt (die Lehrerin packt ihre Sachen in einen Schal und bindet ihn an einen Regenschirm, bevor sie ihn auf ihre Schulter legt und einen Spaziergang macht). Die Lehrerin fragt, wie das Wort für solche Menschen im Kroatischen lautet und wartet auf die Antworten *„skitnica“*, *„lotalica“* oder *„putnik“*, die Lehrerin leistet Hilfe, wenn die Schüler sich an das kroatische Wort nicht erinnern können. Die Lehrerin sagt noch, dass der Weltenbummler keinen Namen hat. Die erste Aufgabe der Schüler ist es, dem Weltenbummler einen Namen zu geben. Die Schüler nehmen ihre Handys und besuchen die Seite *Mentimeter.com*¹² und tragen den Eintrittscode ein (s. Anhang 2). Danach entscheiden sie sich für einen der drei Namensvorschläge und sehen, welcher Namensvorschlag die meisten Stimmen bekommen hat. Nachdem er einen Namen bekommen hat, stellt die Lehrerin die folgende Frage: *„Was denkt ihr, welche Freizeitaktivitäten wird X machen?“*. Die Lehrerin schreibt die Antworten der Schüler an die Tafel, damit sie sie nach dem ersten Sehen überprüfen können. Die Lehrerin lässt das Video¹³ abspielen. Nach dem Sehen fragt sie die Schüler, ob sie alles verstanden haben und ob es Fragen gibt. Die eventuellen Fragen werden beantwortet. Nach der Beantwortung der Fragen werden die Freizeitaktivitäten, die die Schüler vorgeschlagen haben, überprüft und besprochen.

Hauptteil

Die Lehrerin verteilt ein Arbeitsblatt an die Schüler (s. Anhang 3). Die Aufgabe der Schüler ist es, vor dem Sehen (ohne Video) zwölf Bilder mit den Zahlen von eins bis zwölf zu verbinden. Jedes Bild zeigt einen Ort, den der Weltenbummler während des Jahres besucht hat. Die Schüler schreiben die Antworten mit anderen Farben, damit sie die Unterschiede zwischen

¹² <https://www.menti.com/> (letzter Zugriff am 14.9.2023)

¹³ <https://www.youtube.com/watch?v=bfmMnzJTqF0> (letzter Zugriff am 14.9.2023)

ihren Erwartungen und der richtigen Reihenfolge erkennen können. Danach schauen sich die Schüler das Video an und lösen dabei während des Sehens wieder diese Aufgabe. Nachdem die Schüler die Aufgabe gelöst haben, werden gemeinsam alle Lösungen überprüft und besprochen. Die Schüler teilen sich danach in vier Gruppen ein und jede Gruppe geht in eine Ecke des Klassenraums. In jeder Ecke befinden sich unterschiedliche Aufgaben zum Video mit Anweisungen und einem QR-Code, der zur Aufgabe führt (s. Anhang 4), wobei jede Gruppe ein Handy/ Tablet braucht. Die Gruppen bewegen sich nach dem Lösen jeder Aufgabe im Uhrzeigersinn, damit alle Gruppe alle Aufgaben lösen. Das Video wird für jedes neue Lösen neu abgespielt (also mindestens vier Mal, nach Bedarf mehr). Jede Gruppe bekommt einen Laufzettel zum Aufzeichnen von Punkten und die Gruppe mit dem meisten Punkten bekommt am Ende der Stunde einen Preis.

Schlussteil

Die Schüler lösen die zweite Aufgabe auf dem Arbeitsblatt (s. Anhang 3). In dieser Aufgabe sollen sie ihre Reisepläne und ihre Ferien beschreiben. Sie sollen aufschreiben, wohin sie reisen und was sie dort machen oder wie dort das Wetter ist. An der Tafel (s. Anhang 5) stehen die Beispielsätze, die den Schülern beim Schreiben helfen können. Die Schüler lesen am Ende der Stunde ihre Sätze vor.

9.4. Didaktischer Kommentar

Das Video *„Urlaub und Reisen — Der Weltenbummler“* eignet sich für diese Wiederholungsstunde, weil es alle notwendigen Vokabeln beinhaltet, die in einfachen und verständlichen Sätzen vorkommen. Die Dauer des Videos ist vorteilhaft, da man es mehrmals vorspielen kann, ohne zu viel Zeit der Unterrichtsstunde auf das mehrmalige lange Vorspielen zu verschwenden. Die Zeichentrickserienform entspannt die Schüler, weil es für sie eine bekannte Form ist, ihr Interesse für die Stunde weckt und sie unterhaltsam und visuell ansprechend ist. Die Wiederholungsfragen dienen der Voraktivierung des schon gelernten Vokabulars und der Vorbereitung der Schüler auf das Video. In der Einleitung sorgen das Bild

und die Kontextualisierung der Situation durch die kurze Erzählung der Lehrerin dafür, dass bei den Schülern das Interesse für das Video geweckt wird. Die Aufgabe, in der man dem Mann einen Namen geben muss, steigert die Motivation der Schüler. Die interaktive Auswahl des Namens mithilfe der Handys gibt allen Schülern die Chance, an der Entscheidung teilzunehmen. Die schüchternen Schüler können ohne Angst teilnehmen, da sie nicht vor der ganzen Klasse sprechen müssen. Die interaktive Grafik zeigt auch transparent die Ergebnisse der Auswahl, was den Schülern zeigt, wie Demokratie funktionieren kann. Die Aufgabe des Vorschlagens der Freizeitaktivitäten aktiviert bei den Schülern den schon gelernten Wortschatz und ihr Vorwissen. Das erste Lösen der Aufgabe auf dem Arbeitsblatt (die Bilder in die richtige Reihenfolge bringen) ohne Video zeigt, dass das Video erforderlich ist, um die Bilder in die richtige Reihenfolge zu bringen, was im Gespräch mit den Schülern bestätigt werden kann. Beim zweiten Lösen der ersten Aufgabe können die Schüler ihre Vermutungen überprüfen und die Antworten berichtigen. Die Gruppenarbeit, für die am Ende der Stunde die beste Gruppe belohnt wird, weckt bei den Schülern ihre Entschlossenheit, wodurch die Motivation noch mehr gesteigert wird. Innerhalb jeder Gruppe können sich die Schüler gegenseitig unterstützen, voneinander lernen und gemeinsam eine Entscheidung treffen. Jede Aufgabe ist auf eine andere Art und Weise konzipiert (Bilder sortieren, Lösungen aufschreiben, Konzepte klassifizieren, die richtige Aussage markieren), um Monotonie zu vermeiden und die Motivation der Schüler aufrechtzuerhalten. Die Mehrheit der Aufgaben (3/4) ist interaktiv gestaltet, was für heutige Schüler wichtig ist, da sie sich mit dieser Technologie gut auskennen und keine Probleme bei der Nutzung von Handys haben. Das Video wird mindestens vier Mal angesehen, damit sich die Schüler auf die notwendigen Informationen konzentrieren können und sie dem Video entnehmen können, wobei sie das detaillierte Hör-Sehen üben. Eine der Aufgaben (Richtig-Falsch) wird auf einem Blatt Papier gelöst, damit die Schüler das Hör-Seh-Verstehen auch auf eine klassische Art und Weise üben. Die letzte Aufgabe dient als Zusammenfassung des Gesehenen und des Gehörten, in der das Gelernte mit dem Vorwissen und dem Leben der Schüler verbunden wird. Die Schüler können motiviert über ihre Urlaubspläne schreiben und berichten. Mit dieser Unterrichtsstunde sollte gezeigt werden, dass das Hör-Seh-Verstehen nicht immer auf eine traditionelle Weise (durch das Lösen der Arbeitsblätter mit klassischen Aufgaben vor, während und nach dem Hör-Sehen) geübt werden kann, sondern auch auf eine interaktive und den Schülern interessante Weise durch verschiedene Tools und audiovisuelle Medien oder eine einfache Kombination des Erwähnten, damit das Lernen Spaß machen kann.

10. Unterrichtsvorschläge für das Gymnasium

In diesem Kapitel werden zwei Unterrichtsvorschläge für den DaF-Unterricht im Gymnasium präsentiert. Beide Unterrichtsvorschläge basieren auf bestimmten Sequenzen einer Episode der Fernsehserie des ZDF – „Löwenzahn“. Die Fernsehserie „Löwenzahn“ besteht aus mehr als 400 Episoden mit unterschiedlicher Thematik, die im DaF-Unterricht angewandt werden können. Diese Fernsehsendung bietet Episoden und Inhalte wie Lieder, kurze Trickfilme, schlaue Dokus und DIYs (eng. Do it yourself), die sich für Kinder und Erwachsene eignen. Der Titel der Episode, die für die Unterrichtsvorschläge verwendet wird, ist „Umwelt – Der grüne Fußabdruck“¹⁴. Die Sequenzen, die für den ersten Unterrichtsvorschlag verwendet werden, sind die Sequenz von 5:50 bis 7:50 und die Sequenz von 14:02 bis 15:02. Die Sequenzen von 17:44 bis 18:45 und von 21:06 bis 21:55 werden im zweiten Unterrichtsvorschlag gebraucht. Diese Sequenz ist Teilens in Zeichentrickserienform gestaltet und Teilens in Form einer Serie. Alle Sequenzen eignen sich für diese Unterrichtsstunden, weil sie das Thema der Stunde behandelt und es auf eine einfache Weise erklären.

10.1. Zielgruppe

Die Zielgruppe für diese Unterrichtsvorschläge sind Schüler der dritten Klasse des Gymnasiums, die Deutsch als erste Fremdsprache seit der ersten Klasse der Grundschule lernen, also insgesamt elf Jahre. Nach dem *Kerncurriculum für das Unterrichtsfach deutsche Sprache für Grundschulen und Gymnasien* (kroat. Kurikulum za nastavni predmet Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije u Republici Hrvatskoj)¹⁵ behandeln die Schüler in dieser Klasse das Thema *Umwelt*. In der Löwenzahnepisode „Umwelt — Der grüne Fußabdruck“ handelt es sich um dieses Thema.

¹⁴ <https://www.zdf.de/kinder/loewenzahn/umwelt-der-gruene-fussabdruck-100.html> (letzter Zugriff am 14.9.2023).

¹⁵ https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_141.html (letzter Zugriff am 14.9.2023).

10.2. Unterrichtsvorschlag 1

10.2.1. Lernziele

Die Lernziele, die die Schüler am Ende dieser Stunde erreichen sollten, sind folgende: die Schüler kennen den Wortschatz zum Thema *Umwelt*, die Schüler können dem Video wichtige Informationen selektiv entnehmen, die Schüler können bestimmte Fragen zum Thema beantworten und dabei die neuen Vokabeln verwenden. Letztendlich werden die Schüler in der Lage sein, das Thema der Stunde mit ihren Lebenserfahrungen zu verbinden und darüber zu berichten.

10.2.2. Unterrichtsverlauf

Einleitung

Die Lehrerin teilt den Schüler am Anfang der Stunde nicht mit, welches Thema in der Stunde bearbeitet wird. Die Lehrerin zeigt den Schülern drei ausgedruckte Bilder (s. Anhang 6) und fragt sie nach ihrer Meinung mit der Frage: „*Was denkt ihr, worüber werden wir heute sprechen?*“. Nachdem die Schüler ihre Antworten angeboten haben, bestätigt die Lehrerin das Thema der Stunde – *Umwelt und der grüne Fußabdruck*. Danach stellt die Lehrerin eine weitere Frage: „*Warum ist es wichtig, unsere Umwelt zu schützen?*“. Die Schüler äußern ihre Meinungen. Die Lehrerin stellt die letzte Frage: „*Welche Auswirkungen hat unser Handeln auf die Umwelt?*“. Nachdem die Schüler ihre Meinungen ausgetauscht haben, sagt die Lehrerin, dass die Schüler ein paar Videosequenzen zum Thema sehen werden und dass sie Aufgaben im Zusammenhang mit dem Video lösen werden.

Hauptteil

Die Lehrerin erklärt den Schülern ihre erste Aufgabe. Die Schüler werden eine Sequenz des Videos sehen und ihre Aufgabe ist es, die Schlüsselbegriffe zu notieren. Die Lehrerin zeigt

die erste Sequenz des Videos (5:50 – 7:50). Nach dem ersten Hör-Sehen werden die Schlüsselbegriffe gemeinsam besprochen und geklärt. Nach der Besprechung der Antworten der Schüler teilt die Lehrerin Arbeitsblätter (s. Anhang 7) aus. Die Sequenz wird noch einmal abgespielt. Die Schüler lösen dabei die Zuordnungsaufgabe, in der sie Wörter mit ihren Bedeutungen verbinden müssen. Nachdem die Schüler die Aufgabe gelöst haben, werden die Antworten besprochen. Während der Besprechung werden die kroatischen Übersetzungen genannt. Beim dritten Hör-Sehen müssen die Schüler in der zweiten Aufgabe die Tabelle mit Informationen ausfüllen. Die Informationen beziehen sich darauf, was im Video bezüglich des ökologischen Fußabdrucks gesagt wird. Die Sequenz wird noch einmal abgespielt, falls die Schüler nicht alle Antworten beim dritten Hör-Sehen notiert haben. Die Antworten werden überprüft und analysiert. Die letzte Aktivität, die sich auf die erste Sequenz des Videos bezieht, ist die kurze Zusammenfassung des Gesehenen und des Gehörten im Paar. Einige Paare lesen ihre Zusammenfassung dem Rest der Klasse vor. Nach den Schülervorträgen sagt die Lehrerin, dass die Schüler jetzt eine andere Sequenz (14:02 – 15:02) sehen werden. Die Lehrerin lässt die zweite Sequenz spielen. Die Schüler fassen kurz zusammen, was sie in der zweiten Sequenz gesehen und gehört haben. Die Lehrerin fragt nach den unbekanntem Wörtern, erklärt sie und klärt eventuelle Unklarheiten. Die Schüler lösen beim zweiten Hör-Sehen die vierte Aufgabe, in der sie bestimmte Aussagen als richtig oder falsch markieren sollen. Die Schüler überprüfen die Lösungen, indem jeder eine Aussage vorliest und die Lösung sagt. Beim dritten Hör-Sehen ergänzen die Schüler einen Lückentext mit den angebotenen Wörtern. Die Antworten werden überprüft.

Schluss teil

Nachdem die Antworten aus der letzten Aufgabe überprüft worden sind, gibt die Lehrerin den Schülern ein Arbeitsblatt mit der Hausaufgabe (s. Anhang 8). Die Schüler sollen ihren eigenen Ökfußabdruck analysieren und ihn in der nächsten Stunde dem Rest der Klasse präsentieren. Als Hilfe beim Schreiben gibt es ein paar Leitfragen.

10.2.3. Didaktischer Kommentar

Das Video erklärt unterhaltsam das Thema der Stunde. Die erste Sequenz, die in Form eines Zeichentrickfilms gestaltet ist, erklärt auf eine einfache Weise die Schlüsselbegriffe der Stunde. Wichtige Konzepte werden leicht verständlich und visuell dargestellt. Die zweite Sequenz, obwohl sie keine Zeichentrickserienform hat, bringt die Umweltprobleme durch einfache Szenen den Schülern nahe. Die Schüler sollten mit den drei Bildern am Anfang der Stunde auf eine entdeckende Weise das Thema der Stunde erraten. Die drei Bilder stellen die Kernbegriffe der Stunde dar (grüner Fußabdruck, Abgase und Natur, bzw. Nachhaltigkeit) und helfen beim Erraten. Die Fragen, die nach dem Erraten des Themas gestellt werden, wecken bei den Schülern ihr Vorwissen über das Thema und sie fangen an, intensiver über das Thema und ihr eigenes Handeln nachzudenken. Beim ersten globalen Hör-Sehen überprüfen die Schüler ihr Vorwissen, sie sehen, wie gut sie sich mit dem Thema auskennen und notieren Begriffe, die sie für wichtig halten. Bei der Besprechung der Schlüsselbegriffe bekommen die Schüler die Chance, ihre Meinungen zu äußern und zu sagen, was sie von dem Gesagten für wichtig halten und warum. Durch das zweite und dritte Hör-Sehen wird bei den Schülern das selektive Hör-Sehen geübt, da sie sich auf bestimmte Wörter und Informationen fokussieren sollen, außerdem lernen die Schüler, die Bedeutungen aus dem Kontext und mithilfe des intelligenten Rätens (eng. *intelligent guessing*) zu erschließen. Durch die Aufgabe, das Gesehene und das Gehörte kurz im Paar zusammenzufassen, wird bei den Schülern Zusammenarbeit gefördert, wobei sie lernen, das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden, die Meinung des Partners miteinzubeziehen und voneinander zu lernen. Das Hör-Sehen der zweiten Sequenz dient zur Schulung des selektiven Hör-Sehens, indem die Schüler den Inhalt des Videos durch Richtig-Falsch-Aufgaben und einen Lückentext überprüfen. Die Überprüfung der Richtig-Falsch-Aufgaben durch das laute Vorlesen (eine Aussage pro Schüler) der Lösung fördert das aufmerksame Zuhören der Mitschüler. Falsche Antworten bieten die Möglichkeit der mündlichen selbst- oder fremdinitiierten Korrektur. Die Hausaufgabe dient der Wiederholung des Gelernten, die Schüler können sich intensiver mit dem Stoff beschäftigen und sich in Ruhe damit auseinandersetzen. Dieser Unterrichtsvorschlag zeigt eine klassische Art der Bearbeitung des Themas mit audiovisuellen Medien, wobei die Aufgaben gemäß den Anweisungen aus der Literatur erstellt wurden.

10.3. Unterrichtsvorschlag 2

10.3.1. Lernziele

Am Ende dieser Stunde werden die Lernenden in der Lage sein, dem Transkript und dem Video wichtige Informationen global und selektiv zu entnehmen. Dabei können sie auch wichtige Fragen zum Thema stellen und diese beantworten. Die Schüler werden auch in der Lage sein, Probleme bezüglich des Themas in Gruppen zu lösen und ihre Lösungen zu präsentieren, wobei sie den Wortschatz aus der vorherigen und dieser Stunde verwenden werden.

10.3.2. Unterrichtsverlauf

Einleitung

Am Anfang der Stunde verteilt die Lehrerin ein Transkript (s. Anhang 9), das sich auf die erste Sequenz (17:44-18:45) der Löwenzahnepisode „*Umwelt – der grüne Fußabdruck*“ bezieht. Die Schüler lesen zuerst das Transkript leise jeder für sich. Die Lehrerin stellt die Frage: „*Worum handelt es sich im Text?*“. Die Schüler sagen, wie sie den Text verstanden haben. Danach lösen die Schüler die Aufgabe 1.b), in der sie die passende kroatische Übersetzung schreiben sollen. Die neuen Wörter werden danach geklärt und besprochen. Die Lehrerin stellt danach folgende Fragen an die Schüler: „*Auf welche Art und Weise vergrößern Elektrogeräte unseren ökologischen Fußabdruck?*“, „*Beschreibe den Weg von seltenen Metallen zum Kaufen von neuen Geräten?*“, „*Welche Folgen hat diese Praxis für die Umwelt?*“ und „*Wie kann man diese Folgen reduzieren?*“. Die Schüler beantworten diese Fragen nach der Methode „*Think-Pair-Share*“¹⁶, wobei sie sich mit den Fragen zuerst individuell auseinandersetzen und danach im Paar. Die Antworten werden anschließend in Kleingruppen diskutiert. Nachdem die Fragen beantwortet und besprochen wurden, erläutert

¹⁶ Diese Methode ist eine kooperative Lernmethode, bei der sich die Schüler zuerst individuell mit einem Thema auseinandersetzen. Danach tauscht man die Meinungen im Paararbeit aus. Abschließend werden die Meinungen in einer Gruppe diskutiert.

Mehr zu dieser Lernmethode: <https://wb-web.de/material/methoden/Think-Pair-Share.html> (letzter Zugriff am 14.9.2023)

die Lehrerin, dass das Thema der Stunde weiterhin der Ökofußabdruck ist und dass man sich mit zwei anderen Teilen des Videos, das in der vorherigen Stunde bearbeitet wurde, beschäftigen wird.

Hauptteil

Die Lehrerin spielt die zweite Sequenz (21:06-21:55) ab. Beim ersten Hör-Sehen sollen sich die Schüler das Video anschauen und die wichtigsten Informationen hervorheben. Die Schüler scannen für diese Aufgabe einen QR-Code und schreiben diese Informationen an eine *Padlet-Pinnwand*¹⁷. Nach dem ersten Hör-Sehen überprüft die Lehrerin das Verständnis der Schüler und fragt, ob es Unklarheiten gibt. Die Informationen an der Pinnwand werden besprochen und eventuelle Fragen werden besprochen. Beim zweiten Hör-Sehen bekommen die Schüler eine Aufgabe. Sie sollen während des Hör-Sehens Notizen machen, damit sie die Sequenz später nacherzählen können. Die Sequenz wird aufgrund der Notizen nacherzählt. Das Ziel ist es, die wichtigsten Punkte aus der Sequenz hervorzuheben. Nach der Zusammenfassung der Sequenz ergänzen die Schüler die Hausaufgabe aus der vorherigen Stunde (Analyse des eigenen Ökofußabdrucks) mit neuen Informationen, die sie in den zwei neuen Sequenzen gehört haben (Energieverbrauch, Ernährung, Transportmittel). Die Schüler werden danach in Vierergruppen eingeteilt und sie sollen ihre Ökofußabdrücke gemeinsam analysieren, indem sie nach der Platzdeckchen-Methode (eng. *Placemat Method*)¹⁸ arbeiten. Jede Gruppe bekommt ein Blatt Papier, das in vier Sektoren geteilt wird (s. Anhang 10). Die Schüler schreiben ihre Antworten zuerst in das Feld, das vor ihnen ist. Danach wird das Blatt rotiert, damit jeder Schüler seine Antworten in jedes Feld geschrieben hat. Jedes Feld bezieht sich auf einen anderen Bereich (Transport, Mülltrennung, Energieverbrauch und Ernährung). Nachdem alle Schüler ihre Antworten in alle Felder geschrieben haben, müssen sie entscheiden, welche Antworten sich am besten für die Mitte des Blattes eignen. Einige Gruppen präsentieren danach dem Rest der Klasse den Ökofußabdruck ihrer Gruppe aufgrund der Antworten in der Mitte

¹⁷ <https://padlet.com/nikolinaskoda/welche-informationen-hast-du-im-video-geh-rt-89dg6oaebtlo0fx> (letzter Zugriff am 14.9.2023)

¹⁸ Die Platzdeckchen-Methode ist eine Form des kooperativen Lernens, in der die Schüler in einer Gruppe arbeiten. Die Gruppe bekommt ein Blatt Papier, das in Sektoren aufgeteilt wird, in die die Schüler ihre Antworten und Gedanken notieren und anschließend darüber diskutieren und ihre Ergebnisse präsentieren. Mehr zu dieser Methode: https://www.kita.de/wissen/placemat-methode/#2_Das_Vorgehen_gliedert_sich_in_drei_Phasen (letzter Zugriff am 14.9.2023)

des Blattes. Die Gruppen bekommen danach eine Aufgabe, in der sie eine Liste von konkreten Maßnahmen erstellen sollen, um ihren grünen Fußabdruck zu reduzieren. Jede Gruppe deckt einen Bereich ab, z. B. Gruppe 1 Bereich *Energie*, Gruppe 2 Bereich *Transport*, Gruppe 3 Bereich *Ernährung*, Gruppe 4 Bereich *Nachhaltigkeit* und so weiter. Die Schüler können ihre Handys benutzen, um ihre Ideen durch Beispiele, Bilder oder Statistiken zu veranschaulichen.

Schlussteil

Jede Gruppe präsentiert ihre Handlungsmöglichkeiten und erläutert, wie diese den grünen Fußabdruck reduzieren können. Die ganze Klasse nimmt an einer Diskussion teil, um die vorgeschlagenen Maßnahmen zu bewerten und mögliche Herausforderungen bei der Umsetzung zu besprechen.

10.3.3. Didaktischer Kommentar

Das Transkript leitet die Schüler in das Thema der Stunde ein und schafft einen klaren Kontext. Der Text dient als ein Überblick über den Inhalt des Videos und aktiviert bei den Schülern das Vorwissen und die Neugier bezüglich des Themas. Durch die Beantwortung der gestellten Fragen, die sich auf den Inhalt des Textes beziehen, zeigen die Schüler ihr Verständnis des Gelesenen und verbinden den Inhalt des Textes mit dem schon Gelernten aus der vorherigen Stunde und mit ihren Lebenserfahrungen. Die Methode „*Think-Pair-Share*“ bietet den Schülern die Möglichkeit, ihre Gedanken zu sortieren und ihre Meinungen zu teilen, bevor sie sich in Kleingruppen austauschen. Diese Methode ermöglicht eine aktive Beteiligung aller Schüler. Beim ersten Hör-Sehen bekommen die Schüler die Aufgabe, das Video global zu verstehen und die wichtigsten Informationen an eine *Padlet-Pinnwand* aufzuschreiben, damit sie sich mit dem Inhalt vertraut machen und ihre Meinungen formieren können. Die *Padlet-Pinnwand* ermöglicht einen interaktiven Unterricht und gibt den Schülern Einsicht in die Antworten aller Schüler. Beim zweiten Hör-Sehen fokussieren sich die Schüler auf bestimmte Informationen, die sie für wichtig halten, und schreiben sie auf, damit sie später eine kurze Zusammenfassung anbieten können. Das Hervorheben der wichtigsten Punkte aus der zweiten Sequenz und die Zusammenfassung dienen als Hilfsmittel für die nächste Aufgabe, in der die

Hausaufgabe aus der vorherigen Stunde mit neuen Informationen ergänzt werden muss. Das Nacherzählen der wichtigsten Punkte ist eine effektive Methode, um sicherzustellen, dass die Schüler die wichtigsten Punkte verstehen und behalten. Die Gruppenarbeit aufgrund der Platzdeckchen-Methode fördert bei den Schülern Kooperation und Untersuchung verschiedener Aspekte des Ökofußabdrucks. Die Schüler lernen, innerhalb der Gruppe eine Entscheidung zu treffen und die besten passenden Antworten für die Mitte des Blattes zu finden. Die darauffolgende Arbeit in Vierergruppen ermöglicht den Schülern, sich auf einen bestimmten Teil des Themas zu fokussieren, ihr Wissen mit anderen Gruppenmitgliedern zu teilen und gemeinsam zur Lösung des gestellten Problems zu kommen. Durch diese Aufgaben üben die Schüler die Zusammenarbeit, die Priorisierung der wichtigen Informationen und die Kategorisierung des angebotenen Inhalts. Die Nutzung von Handys während der Gruppenarbeit zur Veranschaulichung der Ideen durch Beispiele, Bilder oder Statistiken ermöglicht eine multimediale Präsentation und erhöht das Engagement der Schüler. Am Ende der Stunde üben die Schüler ihre Präsentationsfähigkeiten und sie lernen, mit potenzieller Kritik der Mitschüler umzugehen. Außerdem dient die Diskussion der Einübung des mündlichen Ausdrucks und der gelernten Redemittel, die man in einer Diskussion und bei der Meinungsäußerung benutzt. Die Diskussion fördert die Schüler, positives oder negatives Feedback zu geben und es auch begründen zu können.

11. Schlusswort

Das Hör-Seh-Verstehen ist als sechste Fertigkeit im DaF-Unterricht von großer Bedeutung, da sie die Lernenden auf die alltägliche Kommunikation außerhalb des Klassenraums vorbereitet. Die Fähigkeit, geschriebene und gesprochene Texte zu verstehen und zu interpretieren, ist unerlässlich, um alltäglich funktionieren und kommunizieren zu können. Insbesondere in der globalisierten Welt, in der man die meisten Informationen in Form von audiovisuellem Text und Material empfängt, ist die Förderung des Hör-Seh-Verstehens von entscheidender Bedeutung.

Im Rahmen des Faches Deutsch als Fremdsprache bedeutet das, dass man das Hör-Seh-Verstehen und sein Potenzial berücksichtigen sollte. Die Vorteile des Hör-Seh-Verstehens für die Lernenden sind viele: die Sprache wird leichter gelernt, wenn sie durch Bild und Ton präsentiert wird, Konzepte, die hörbar und sehbar sind, werden leichter im Gedächtnis

gespeichert, der Unterricht wird interaktiver, effektiver und interkultureller, die Lernenden lernen authentische Sprache kennen, Bilder aktivieren das Vorwissen bei Lernenden, unterschiedliche Strategien, die beim Hör-Sehen helfen, werden geübt. Vorteilhaft bei dem Hör-Seh-Verstehen sind auch die audiovisuellen Medien, die für die Lernenden heute Alltag sind, und deswegen ein guter Ausgangspunkt für Sprachenlernen sind. Audiovisuelle Medien sind dank dem Internet heute allen verfügbar und leicht zugänglich, daher ermöglichen sie eine vielfältige Nutzung im Bereich des Hör-Seh-Verstehens. Diese Medien bieten eine breite Palette an Material, darunter Videos, Dokus, Kurzfilme, Werbung, die sich für die Schulung des Hör-Seh-Verstehens effektiv einsetzen lassen.

Das Ziel dieser Diplomarbeit war es, zu zeigen, dass das Hör-Seh-Verstehen an kroatischen Schulen auf unterschiedliche Weisen gefördert und entwickelt werden kann. Obwohl die Lehrbücher schon einige Möglichkeiten anbieten, fokussierte sich diese Diplomarbeit auf die Möglichkeit der Förderung dieser Fertigkeit mithilfe technisch unterstützter Stimulation in Form zusätzlicher (digitaler) Materialien. Die präsentierten Unterrichtsvorschläge umfassen eine Reihe von Optionen der Förderung – von einer klassischen Option über eine vollständig digitalisierte bis hin zu einer gemischten Option. Den Kern jedes Vorschlags machen audiovisuelle Medien aus, da sie sich wegen der Art des Inputs als effektiv gezeigt haben. Die Mehrheit des audiovisuellen Materials ist in Form eines Zeichentrickfilms gestaltet, was sich positiv auf die Lernenden auswirken kann, teils aufgrund der Vertrautheit mit dieser Form, teils aufgrund der Möglichkeit, komplizierte Konzepte im Unterricht leichter zu verstehen. Die Nutzung digitaler Hilfsmittel und digitaler Plattformen bei der Förderung des Hör-Seh-Verstehens, die schon ein fester Bestandteil des Unterrichtsprozesses geworden sind, kann bei den Schülern eine positive Auswirkung haben und ihnen eine neue Art des Lernens der deutschen Sprache eröffnen. Darüber hinaus werden in diesen Unterrichtsvorschlägen auch verschiedene Sozialformen vorgestellt, die die Kooperation der Lernenden erfordern, womit man die Komfortzone des klassischen Unterrichts verlässt. Kooperative Lernmethoden können eine positive Auswirkung auf die Lernenden haben, weil sie aktiver und motivierter am Unterricht teilnehmen.

Somit kann der Schluss gezogen werden, dass das Hör-Seh-Verstehen durch audiovisuelle Medien und/oder digitale Hilfsmittel an kroatischen Schulen öfter gefördert werden sollte. Einerseits bedeutet dies für die Lernenden, dass sie gerne und aktiv am Unterricht teilnehmen und sich unbewusst und auf eine spielerische Weise eine Fremdsprache aneignen. Andererseits bedeutet das für die Lehrenden eine längere und zusätzliche

Vorbereitung der Stunde, aber man sollte jedenfalls die positiven Auswirkungen in Betracht nehmen und solche Stunden von Zeit zu Zeit den Lernenden leisten.

Literaturverzeichnis

1. Brandi, Marie-Luise: Video im Deutschunterricht. Eine Übungstypologie zur Arbeit mit fiktionalen und dokumentarischen Filmsequenzen. Berlin: Langenscheidt, 1996
2. Brinitzer, Michaela; Hantschel, Hans-Jürgen; Kroemer, Sandra; Möller-Frorath, Monika; Ros, Lourdes: DaF unterrichten: Basiswissen Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. 2. erweiterte Auflage. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 2018
3. Chudak, Sebastian: Training des Hör-Seh-Verstehens im Zeitalter der Omnimedialität des Fremdsprachenunterrichts, in: *Glottodidactica XL/2*, 2013, S. 48-62
4. Dahlhaus, Barbara: Fertigkeit Hören. Berlin [etc.]: Langenscheidt, 1994
5. Dohrmann, Tina: Mehr als Hör-Seh-Verstehen – Filmkompetenz im Spanischunterricht in der Sekundarstufe I fördern. Masterarbeit. Berlin: Freie Universität Berlin, 2016
6. Gallego, Alejandro Giraldo; Palacio, Sandro Echeverry; Tasama, Humberto Uchima: The impact of the incorporation of images on the design and implementation of listening comprehension tasks among EFL learners in a Colombian higher language education institute. Pereira: Universidad tecnologica de Pereira, 2009
7. Helbig, Gerhard: Deutsch als Fremdsprache: ein internationales Handbuch. Berlin; New York: Walter de Gruyter, 2001
8. Joos, Christine: Englisch lernen online – Hör-Seh-Verstehensschulung am Beispiel eines videobasierten Sprachlernportals. Wissenschaftliche Hausarbeit. Freiburg: Pädagogische Hochschule, 2011
9. Koeppel, Rolf: Deutsch als Fremdsprache: spracherwerblich reflektierte Unterrichtspraxis. 2. Überarbeitete Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2013
10. Perez, Maribel M. & Rodgers, Michael P.H.: Video and language learning, in: *The Language Learning Journal* VOL.47, NO.4, 2019, S. 403-406
11. Peters, Elke: The effect of imagery and on-screen text on foreign language vocabulary learning from audio-visual input, in: *TESOL Quarterly*, 2019, S.

12. Porsch, Raphaela; Grotjahn, Rüdiger; Tesch, Bernd: Hörverstehen und Hör-Sehverstehen in der Fremdsprache – unterschiedliche Konstrukte? in: *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 2010, S. 143-189
13. Reimann, Daniel: Was ist Sehverstehen? Vorschlag eines Modells für den kompetenzorientierten Fremdsprachenunterricht, in: Michler, Christine & Reimann, Daniel: *Sehverstehen im Fremdsprachenunterricht (Sammelband)*, S. 19-24. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG, 2016
14. Rüschoff, Bernd; Wolff, Dieter: *Fremdsprachenlernen in der Wissensgesellschaft: Zum Einsatz der Neuen Technologien in Schule und Unterricht*. Ismaning: Max Hueber Verlag, 1999
15. Schwerdtfeger, Inge C.: *Sehen und Verstehen: Arbeit mit Filmen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. 5. Auflage. Berlin [etc.]: Langenscheidt, 1993
16. Schüle, Klaus & Krankenhagen, Gernot: *Audiovisuelle Medien im Fremdsprachenunterricht*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag, 1974
17. Solmecke, Gert: Hörverstehen. In: Helbig, Gerhard / Götze, Lutz / Henrici, Gert / Krumm, Hans-Jürgen (Hg.): *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*. Berlin: de Gruyter, S. 893-900.
18. Storch, Günther: *Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik: Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung*. Stuttgart: W. Fink UTB, 1999
19. Surkamp, Carola (Hg.): *Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze – Methoden – Grundbegriffe*, Deutschland: Springer-Verlag, 2017
20. Thaler, Engelbert: Schulung des Hör-Seh-Verstehens, in: *Praxis Fremdsprachenunterricht* 4-2007, S. 12-17
21. Wagner, Eric: Are they watching? Test-taker viewing behaviour during an L2 video listening test, in: *Language Learning & Technology* 11-2007, S. 67-86

Lehrwerke

Bernardi-Britvec, Plamenka; Salopek, Jadranka; Troha, Jasmina: *Flink mit Deutsch 2* (Arbeitsbuch). Zagreb: Školska knjiga, 2007

Breitsameter, Anna; Aßman, Jacqueline; Vicente, Sara; Cristache, Carmen; Pilypaityte, Lina: *Deutsch.com 3* (Arbeitsbuch). Ismaning: Hueber Verlag, 2012

Brezni, Željka; Kraljik, Helga: *Deutsch ist klasse! 3* (Kursbuch). Zagreb: Školska knjiga, 2013

Brezni, Željka; Kraljik, Helga: *Deutsch ist klasse! 3* (Arbeitsbuch). Zagreb: Školska knjiga, 2013

Fröhlich, Birgitta; Koenig, Michael; Koithan, Ute; Pfeifhofer, Petra; Scherling, Theo: *geni@lick A2.2* (Kursbuch). Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 2017

Georgiakaki, Manuela; Bovermann, Monika; Graf-Riemann, Elisabeth; Seuthe, Christiane: *Beste Freunde A1.1*. Ismaning: Hueber Verlag, 2013

Koithan, Ute; Schmitz, Helen; Sieber, Tanja; Sonntag, Ralf: *Aspekte junior B1 plus* (Kursbuch und interaktives Übungsbuch). Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 2017

Krenn, Wilfried; Puchta, Herbert: *Ideen 3* (Kursbuch). Ismaning: Hueber Verlag, 2015

Krenn, Wilfried; Puchta, Herbert: *Ideen 3* (Arbeitsbuch). Ismaning: Hueber Verlag, 2012

Matolek Veselić, Gordana; Jagatić, Vlada; Velički, Damir: *Lernen, Singen, Spielen 2*. Zagreb: Alfa, 2019

Motta, Giorgio; Ćwikowska, Beata; Vomačkova, Olga; Černy, Tomas: *Direkt neu 3*. Zagreb: Klett Verlag, 2014

Motta, Giorgio; Krulak-Kempisty, Elzbieta; Brass, Claudia; Glück, Dagmar; Klobučar, Mirjana: *Maximal 2* (Kursbuch). Zagreb: Profil Klett, 2019

Motta, Giorgio; Machowiak, E. Danuta; Trebesius-Bensch, Ulrike; Szurmant, Jan; Ćwikowska, Beata: *Deutsch echt einfach B1.1*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 2018

Neuner, Gerhard; Vicente, Sara; Cristache, Carmen; Pilypaityte, Lina: *deutsch.com 3* (Kursbuch). Ismaning: Hueber Verlag, 2011

Weber, Julia Katharina; Šober, Lidija; Brass, Claudia; Klobučar, Mirjana: *Maximal 2* (Arbeitsbuch). Zagreb: Profil Klett, 2019

Webseiten

<https://www.youtube.com/watch?v=bfmMnzJTqF0&t=1s> (letzter Zugriff am 14.9.2023)

<https://www.zdf.de/kinder/loewenzahn/umwelt-der-gruene-fussabdruck-100.html> (letzter Zugriff am 14.9.2023)

[https://de.wikipedia.org/wiki/L%C3%B6wenzahn_\(Fernsehsendung\)](https://de.wikipedia.org/wiki/L%C3%B6wenzahn_(Fernsehsendung)) (letzter Zugriff am 14.9.2023)

https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_141.html (letzter Zugriff am 14.9.2023)

Bilder

Bild 1: [https://www.kenhub.com/thumbor/ZedbbJre5T-rs0u16Tn4NWhldqM=/fit-in/413x413/filters:fill\(FFFFFF,true\):watermark\(/images/watermark_only_sm.png,0,0,0\):watermark\(/images/logo_url_sm.png,-10,-10,0\):format\(jpeg\)/images/anatomy_term/membrana-tympanica/N93HFvJfxI7Xw4f00QpfzQ_Membrana_tympanica_01.png](https://www.kenhub.com/thumbor/ZedbbJre5T-rs0u16Tn4NWhldqM=/fit-in/413x413/filters:fill(FFFFFF,true):watermark(/images/watermark_only_sm.png,0,0,0):watermark(/images/logo_url_sm.png,-10,-10,0):format(jpeg)/images/anatomy_term/membrana-tympanica/N93HFvJfxI7Xw4f00QpfzQ_Membrana_tympanica_01.png) (letzter Zugriff am 14.9.2023)

Bild 2: <https://studyflix.de/biologie/das-ohr-3584> (letzter Zugriff am 14.9.2023)

Bild 3: <https://studyflix.de/biologie/das-auge-3589?timestamp=0> (letzter Zugriff am 14.9.2023)

Bild 4: <https://studyflix.de/biologie/das-auge-3589?timestamp=0> (letzter Zugriff am 14.9.2023)

Bild 5: <https://www.repetico.de/card-49295845> (letzter Zugriff am 14.9.2023)

Bild 6: <https://www.sprachen-lernen-online.org/wp-content/uploads/2015/04/zulachristinejoos.pdf> (letzter Zugriff am 14.9.2023)

Bild 7: http://teachsam.de/psy/psy_wahrn/psy_wahrn_3_4_2.htm (letzter Zugriff am 14.9.2023)

Zusammenfassung

Das Ziel dieser Arbeit ist es, anhand von ausgewählten audiovisuellen Medien aufzuzeigen, wie eine wirkungsvolle Förderung des Hör-Seh-Verstehens im angemessenen Kontext erreicht werden kann. Das Ziel der Arbeit bezieht sich insbesondere auf den DaF-Unterricht an kroatischen Schulen, da in diesem Kontext bisher ein Mangel an entsprechender Themenbearbeitung besteht, obwohl das Potenzial des Hör-Seh-Verstehens deutlich erkennbar ist.

Die Arbeit ist in zwei Teile aufgeteilt. Der erste Teil beschreibt die theoretischen Grundlagen des Hör-Seh-Verstehens: den bisherigen Forschungsstand, die Prozesse des Hörens und des Sehens, das Hörverstehen und das Sehverstehen. Außerdem fokussiert sich dieser Teil der Arbeit auf die Beschreibung des Kernbegriffs, es werden die Geschichte des Hör-Seh-Verstehens, die audiovisuellen Medien als Basis des Hör-Seh-Verstehens und die Schulung des Hör-Seh-Verstehens beschrieben.

Im zweiten Teil der Arbeit werden drei Unterrichtsvorschläge vorgestellt, wobei der erste für den Unterricht in der Grundschule vorgesehen ist und die letzten zwei beziehen sich auf den Unterricht im Gymnasium.

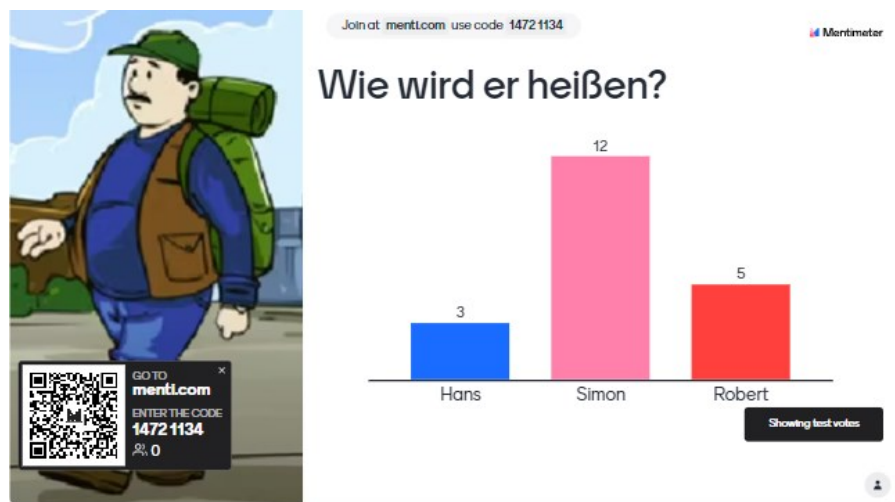
Anhang

Anhang 1: Bild des Protagonisten (Namensvorschlag — Hans)

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=bfmMnzJTqF0> (letzter Zugriff am 3.7.2023)



Anhang 2: die Mentimeter-Aufgabe



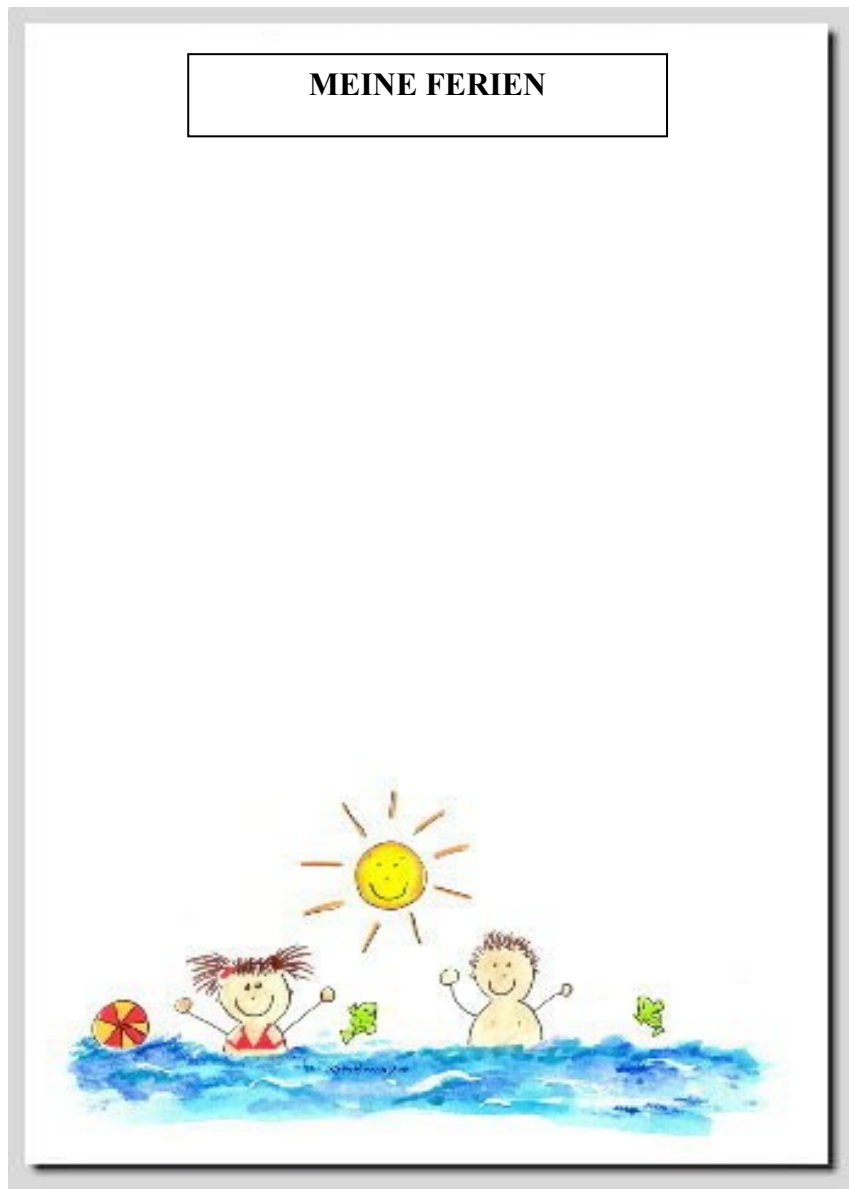
Anhang 3: Arbeitsblatt zum Video

1. Verbinde die Bilder mit den entsprechenden Zahlen von 1 bis 12.



Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=bfmMnzJTqF0> (letzter Zugriff am 3.7.2023)

2. Schreibe deine Reisepläne auf – wohin gehst du, was machst du, wie ist das Wetter?



Quelle: https://www.kreativzauber.net/epages/61037394.sf/de_CH/?ObjectPath=/Shops/61037394/Products/bp29-7 (letzter Zugriff am 3.7.2023)

Anhang 4: Aufgaben und Anweisungen für die Gruppenarbeit

1. Scannt den QR-Code und verbindet die Monate mit den entsprechenden Ländern.

Skenirajte QR-kod i povežite mjesece s odgovarajućim zemljama.



2. Scannt den QR-Code und schreibt auf, wie das Wetter oder welche Jahreszeit es in den genannten Ländern war. Drückt das **i für Hinweise beim Antworten.**

Skenirajte QR-kod i napišite kakvo je bilo vrijeme ili godišnje doba u navedenim zemljama. Za pomoć pri odgovaranju pritisnite **i**.



3. Scannt den QR-Code und entscheidet, welche Freizeitaktivitäten er gemacht hat und welche nicht.

Skenirajte QR-kod i odlučite koje je aktivnosti radio, a koje nije.

wordwall.net/resource/60167002



4. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuze an!

Jesu li izjave točne ili netočne? Označi!

0. In Afrika ist es im Januar Sommer.

richtig

falsch

a) In Mexiko war Hans am Strand.

richtig

falsch

b) Im März ist Hans Schlitten gefahren.

richtig

falsch

c) In Indien ist es sonnig.

richtig

falsch

d) In der Türkei fotografiert Hans viel.

richtig

falsch

e) In Russland hat Hans viel geschlafen.

richtig

falsch

f) In Großbritannien ist es nicht kalt und nicht heiß.

richtig

falsch

g) In August war Hans in Irland.

richtig

falsch

h) In Polen ist Hans viel gewandert.

richtig

falsch

i) In China hat Hans Sushi probiert.

richtig

falsch

j) In den USA hat Hans Micky Mouse kennengelernt.

richtig

falsch

k) Im Dezember hat Hans noch viel Geld.

richtig

falsch

Anhang 5: Tafelbild

Februar — Afrika: ich schwimme und fotografiere Tiere

es ist sehr heiß und sonnig

Oktober — Italien: ich esse Pizza und Eis, ich wandere

es ist kalt

Anhang 6: Bilder für den Einstieg ins Thema



Quelle:

https://www.google.com/search?sxsr=APwXEdcD8MgFir6bdCZv_7CirW55_Bu4mw:1687468516486&q=%C3%B6kologischer+fussabdruck&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKEwjLrPqL5tf_AhXS1qQKHQ3HB-MQ0pQJegQICxAB&biw=1517&bih=730&dpr=0.9#imgc=EvPVZL2N65CQiM

(letzter Zugriff am 3.7.2023)



Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Abgas> (letzter Zugriff am 3.7.2023)



Quelle: <https://www.verpackung.org/themen/nachhaltigkeit> (letzter Zugriff am 3.7.2023)

Anhang 7: Arbeitsblatt zum Video

1. Ordne zu. Welche Erklärung passt zu welchem Wort? Wie lautet die kroatische Übersetzung?

0. b. Abgas ispušni plin
1. _____ ökologischer Fußabdruck _____
2. _____ Spuren hinterlassen _____
3. _____ Abgase ausstoßen _____
4. _____ Energie verbrauchen _____
5. _____ Energie einsparen _____
6. _____ Rohstoffe _____
7. _____ Nachhaltigkeit _____

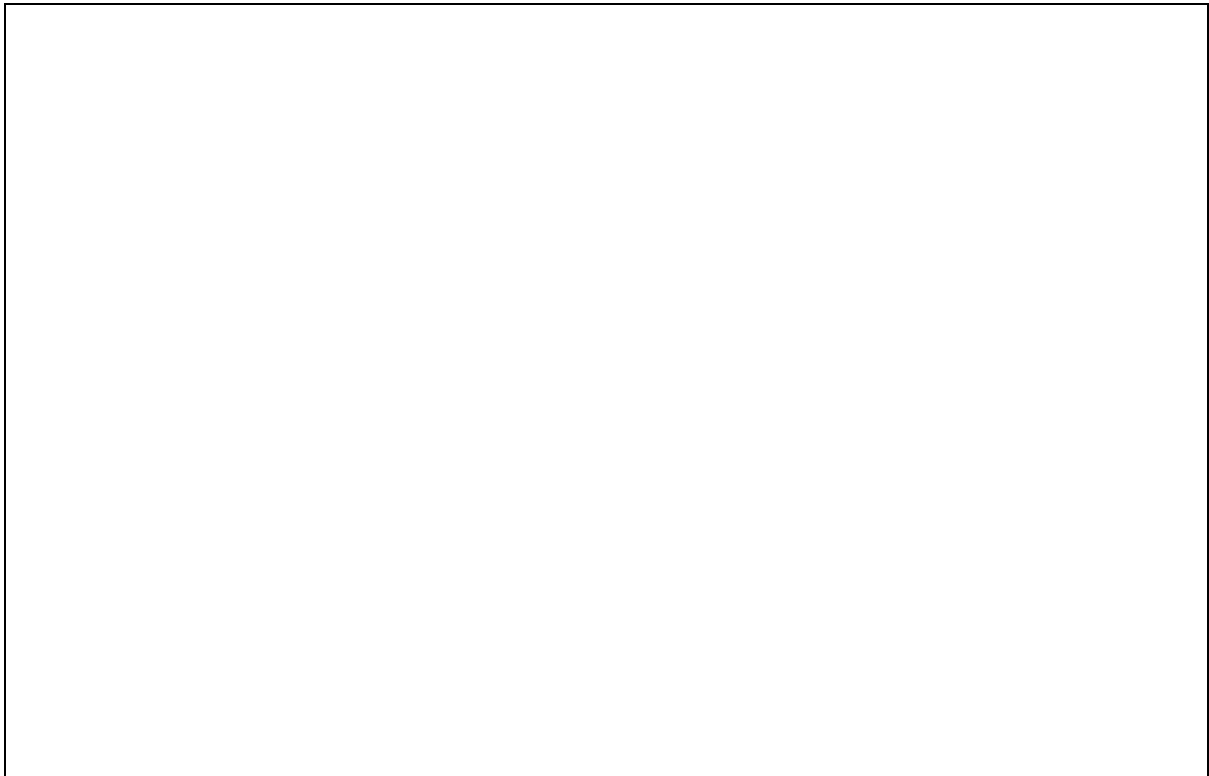
- a. Stoff, der in der Natur entsteht und in der Industrie bearbeitet wird (z.B. Erdöl, Holz)
- ~~b. Abfallprodukt beim z. B. Autofahren, meist nicht mehr nutzbares Gas~~
- c. Sparen von Ressourcen, so dass genug für die zukünftige Generationen bleibt
- d. Indikator, ob die Lebensweise eines Menschen die Umwelt belastet oder nicht
- e. sichtbare Abdrücke im Boden bei der Fortbewegung machen
- f. Kraftstoff gebrauchen
- g. giftige Gase emittieren
- h. Energie sparsam benutzen

2. a) Fülle die Tabelle mit Informationen aus. Was ist gut für die Umwelt und was ist schlecht für die Umwelt?

gut für die Umwelt	schlecht für die Umwelt

b) Wie kann man den ökologischen Fußabdruck kleiner machen?

3. Schreibe mit deinem Banknachbarn eine kurze Zusammenfassung des Videos (cca. 100 Wörter).

A large empty rectangular box with a thin black border, intended for the student to write a summary of the video. The box is currently blank.

4. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuze an.

0. Was wir essen, hat keinen Einfluss auf unseren ökologischen Fußabdruck.	R	F
Eigenes Gartengemüse lässt den Ökofußabdruck schrumpfen.	R	F
Bearbeitung großer Felder ist schlecht für den Ökofußabdruck.	R	F
Gewächshäuser benötigen wenig Energie.	R	F
Fleisch aus der Massentierhaltung hat einen großen Ökofußabdruck.	R	F
Alles, was per Flugzeug zu uns kommt, verbraucht besonders viel Energie.	R	F

5. Ergänze den Lückentext mit den passenden Wörtern. Zwei Wörter passen nicht.

ökologischen Fußabdruck	Maschinen	schrumpfen	anwachsen
ungespritzt	ernähren	Energie	Chemie
Freilandprodukte	Rohstoffe	wachsen	Gewächshäusern

Auch was wir essen, trägt zu unserem _____ bei. Eigenes Gartengemüse ist _____, unverpackt und der Transportweg direkt auf den Küchentisch sehr kurz. Das lässt den Ökofußabdruck _____. Aber um viele Menschen zu _____, hat man riesige Felder angelegt. Die müssen jedoch mit großen _____ und viel _____ bearbeitet werden. Das lässt den Ökofußabdruck stark _____. So wie das Gemüse in _____. Es benötigt viel mehr _____ als _____.

Hausaufgabe

1. Wie sieht dein Ökofußabdruck aus? Schreibe einen Bericht (150 Wörter) und präsentiere ihn dem Rest der Klasse. Als Hilfe kannst du folgende Fragen benutzen:

- a) Wie gehst du zu Schule? Benutzt du den öffentlichen Verkehr?
- b) Trennst du Müll?
- c) Wie sparst du Energie?
- d) Was machst du noch für die Umwelt?

Anhang 9: Transkript eines Teiles der *Löwenzahnepisode* „Umwelt – der grüne Fußabdruck“

1. a) Lies den Text.

Haben Elektrogeräte eigentlich auch einen ökologischen Fußabdruck? Na klar! Selbst unsere Handys brauchen Strom. Viel weniger zwar als ein Kühlschrank oder eine Waschmaschine, aber der Stromverbrauch ist nur ein Teil des Ökofußabdrucks. In so einem Smartphone finden sich zahlreiche seltene Metalle. Solche Rohstoffe werden oft in großen Minen abgebaut, in denen Menschen unter härtesten Bedingungen arbeiten müssen. Für die Weiterverarbeitung sind große Fabriken notwendig. Dabei entstehen jede Menge Abgase. Ebenso beim Transport in die Läden auf der ganzen Welt. Dort kaufen wir dann gerne das Neueste und Modernste, obwohl wir es eigentlich gar nicht brauchen. Das geht zu Lasten der Umwelt. Es wird mehr zerstört, als wieder nachwachsen kann. Und oft landen Dinge auf dem Schrott, die eigentlich noch funktionieren. Deswegen gut überlegen, bevor was Neues angeschafft wird. Brauchst du, brauche ich, brauchen wir das wirklich?

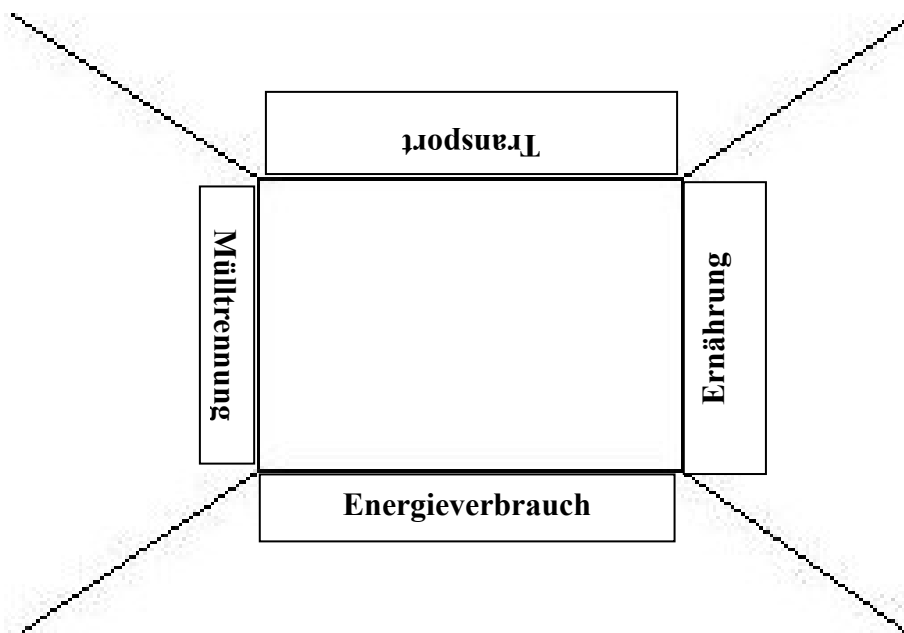
b) Ergänze die Tabelle mit der entsprechenden kroatischen Übersetzung.

Wort	kroatische Übersetzung	Synonym
der Stromverbrauch, -verbräuche		Nutzung elektrischer Energie
selten		nicht oft; nicht häufig
die Mine, -en		das Bergwerk
abbauen		(Rohstoffe) gewinnen
zu Lasten gehen		zum Nachteil von

c) Beantworte die Fragen der Lehrerin.

1. Auf welche Art und Weise vergrößern Elektrogeräte unseren ökologischen Fußabdruck?
2. Beschreibe den Weg von seltenen Metallen zum Kauf von neuen Geräten.
3. Welche Folgen hat diese Praxis für die Umwelt?
4. Wie kann man diese Folgen reduzieren?

Anhang 10: Die Vorlage für die Gruppenarbeit mithilfe der Platzdecken-Methode



Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Placemat_Activity (letzter Zugriff am 13.9.2023)

Anhang 11: Lösungen zu den Arbeitsblättern

a) Arbeitsblatt für die Grundschule

1. Verbinde die Bilder mit den entsprechenden Zahlen von 1 bis 12.



Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=bfmMnzJTqF0> (letzter Zugriff am 3.7.2023)

b) Aufgaben für die Gruppenarbeit

1.



2.



3.



4.

0. In Afrika ist es im Januar Sommer.

- | | | |
|--|----------------|---------------|
| | richtig | falsch |
| a) In Mexiko war Hans am Strand. | | |
| | richtig | falsch |
| b) Im März ist Hans Schlitten gefahren. | | |
| | richtig | falsch |
| c) In Indien ist es sonnig. | | |
| | richtig | falsch |
| d) In der Türkei fotografiert Hans viel. | | |
| | richtig | falsch |
| e) In Russland hat Hans viel geschlafen. | | |
| | richtig | falsch |
| f) In Großbritannien ist es nicht kalt und nicht heiß. | | |
| | richtig | falsch |
| g) In August war Hans in Irland. | | |
| | richtig | falsch |
| h) In Polen ist Hans viel gewandert. | | |
| | richtig | falsch |
| i) In China hat Hans Sushi probiert. | | |
| | richtig | falsch |
| j) In den USA hat Hans Micky Mouse kennengelernt. | | |

richtig

falsch

k) Im Dezember hat Hans noch viel Geld.

richtig

falsch

b) Arbeitsblatt für das Gymnasium 1

1. Ordne zu. Welche Erklärung passt zu welchem Wort? Wie lautet die kroatische Übersetzung?

0. b. Abgas

ispušni plin

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------|
| 1. <u>d</u> ökologischer Fußabdruck | ekološki otisak |
| 2. <u>e</u> Spuren hinterlassen | ostavljati tragove |
| 3. <u>g</u> Abgase ausstoßen | ispuštati ispušne plinove |
| 4. <u>f</u> Energie verbrauchen | trošiti energiju |
| 5. <u>h</u> Energie einsparen | štedjeti energiju |
| 6. <u>a</u> Rohstoffe | sirovine |
| 7. <u>c</u> Nachhaltigkeit | održivost |

- a. Stoff, der in der Natur entsteht und in der Industrie bearbeitet wird (z.B. Erdöl, Holz)
- b. ~~Abfallprodukt beim z. B. Autofahren, meist nicht mehr nutzbares Gas~~
- c. Sparen von Ressourcen, so dass genug für die zukünftige Generationen bleibt
- d. Indikator, ob die Lebensweise eines Menschen die Umwelt belastet oder nicht
- e. sichtbare Abdrücke im Boden bei der Fortbewegung machen
- f. Kraftstoff gebrauchen
- g. giftige Gase emittieren
- h. Energie sparsam benutzen

2. a) Fülle die Tabelle mit Informationen aus. Was ist gut für die Umwelt und was ist schlecht für die Umwelt?

gut für die Umwelt	schlecht für die Umwelt

das Fahrrad nehmen	das Auto nehmen
den Bus nehmen	zu viel heizen
Nachhaltigkeit	viele Rohstoffe gebrauchen

3. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuze an.

0. Was wir essen, hat keinen Einfluss auf unseren ökologischen Fußabdruck.	R	F
Eigenes Gartengemüse lässt den Ökofußabdruck schrumpfen.	R	F
Bearbeitung großer Felder ist schlecht für den Ökofußabdruck.	R	F
Gewächshäuser benötigen wenig Energie.	R	F
Fleisch aus der Massentierhaltung hat einen großen Ökofußabdruck.	R	F
Alles, was per Flugzeug zu uns kommt, verbraucht besonders viel Energie.	R	F

4. Ergänze den Lückentext mit den passenden Wörtern. Zwei Wörter passen nicht.

ökologischen Fußabdruck	Maschinen	schrumpfen	anwachsen
ungespritzt	ernähren	Energie	Chemie
Freilandprodukte	Rohstoffe	wachsen	Gewächshäusern

Auch was wir essen, trägt zu unserem **ökologischen Fußabdruck** bei. Eigenes Gartengemüse ist **ungespritzt**, unverpackt und der Transportweg direkt auf den Küchentisch sehr kurz. Das lässt den Ökofußabdruck **schrumpfen**. Aber um viele Menschen zu **ernähren**, hat man riesige Felder angelegt. Die müssen jedoch mit großen **Maschinen** und viel **Chemie** bearbeitet werden. Das lässt den Ökofußabdruck stark **anwachsen**. So wie das Gemüse in **Gewächshäusern**. Es benötigt viel mehr **Energie** als **Freilandprodukte**.

Wörter, die nicht passen: **wachsen, Rohstoffe**

c) Arbeitsblatt für das Gymnasium 2

1.b) Ergänze die Tabelle.

Wort	kroatische Übersetzung	Synonym
der Stromverbrauch, -verbräuche	potrošnja struje	Nutzung elektrischer Energie
selten	rijetko	nicht oft; nicht häufig
die Mine, -en	rudnik	das Bergwerk
abbauen	iskopati	(Rohstoffe) gewinnen
zu Lasten gehen	ići na teret nečega	zum Nachteil von